

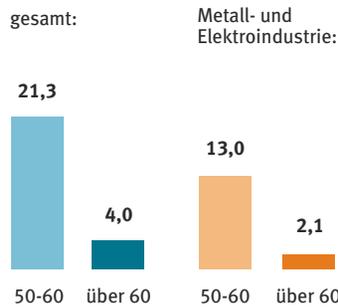
Ältere als Gewinner?

4. JAHRESTAG RENTE MIT 67

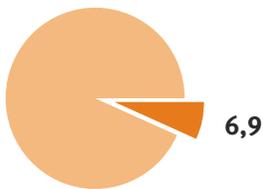
Menschen über 50 haben kaum eine Chance eingestellt zu werden, das ist die traurige Bilanz einer Umfrage, unter den Betrieben der Metall- und Elektroindustrie im Bezirk Frankfurt.

Hessen

Beschäftigtenquote* von älteren Arbeitnehmern 2010, in Prozent



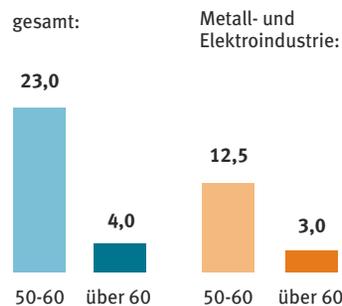
Anteil von Neu-Einstellungen* über 50-Jähriger in der Metall- und Elektroindustrie 2010, in Prozent



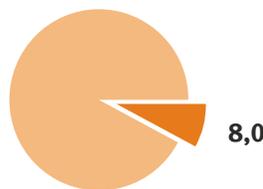
*sozialversicherungspflichtig
Quelle: Bundesagentur für Arbeit/Beschäftigtenstatistik Januar 2011, eigene Berechnungen

Rheinland-Pfalz

Beschäftigtenquote* von älteren Arbeitnehmern 2010, in Prozent



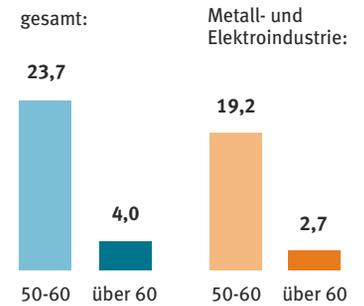
Anteil von Neu-Einstellungen* über 50-Jähriger in der Metall- und Elektroindustrie 2010, in Prozent



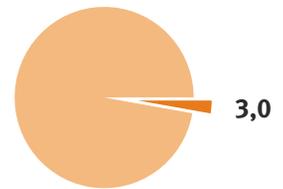
*sozialversicherungspflichtig
Quelle: Bundesagentur für Arbeit/Beschäftigtenstatistik Januar 2011, eigene Berechnungen

Saarland

Beschäftigtenquote* von älteren Arbeitnehmern 2010, in Prozent



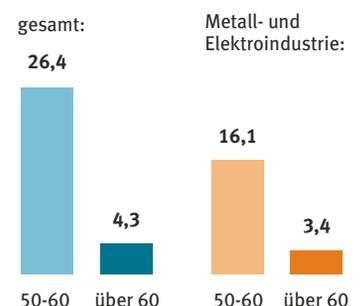
Anteil von Neu-Einstellungen* über 50-Jähriger in der Metall- und Elektroindustrie 2010, in Prozent



*sozialversicherungspflichtig
Quelle: Bundesagentur für Arbeit/Beschäftigtenstatistik Januar 2011, eigene Berechnungen

Thüringen

Beschäftigtenquote* von älteren Arbeitnehmern 2010, in Prozent



Anteil von Neu-Einstellungen* über 50-Jähriger in der Metall- und Elektroindustrie 2010, in Prozent



*sozialversicherungspflichtig
Quelle: Bundesagentur für Arbeit/Beschäftigtenstatistik Januar 2011, eigene Berechnungen

Vor vier Jahren, am 9. März 2007, verabschiedete der Bundestag die Rente mit 67. Glaubt man den Beteuerungen der Politik, allen voran Arbeitsministerin von der Leyen, dann gehören ältere Beschäftigte zu den Gewinnern der Reform. In das gleiche Horn stößt unter anderem das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung. Aber stimmt das auch? Der Bezirk Frankfurt untersuchte die Metall- und Elektroindustrie auf ihre Einstellungs- und Beschäftigungspraxis älterer Beschäftigter und kam dabei zu ganz anderen Ergebnissen.

Diese strafen die Beteuerungen von Politik und Lobby-Verbänden Lügen. Nimmt man die Ergebnisse aus den vier Bundesländern zusammen, so kann man feststellen, dass in den Betrieben des Bezirks 13 Prozent aller Beschäftigten zwischen 50 und 60 Jahre sind. Bei den über 60-Jährigen sind es sogar nur noch 2,7 Prozent. Die im Vergleich zu anderen Branchen teilweise deutlich niedrige Quote der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung Älterer in der Metall- und Elektroindustrie zeigt, dass in diesen Branchen die Beschäftigten jetzt schon kaum bis über 60 durchhalten.

Bezirksleiter Armin Schild ist empört: »Während die Arbeitgeberverbände die Rente mit 67 beklatschen, setzen die Unternehmen weiterhin auf junge »olympiareife« Belegschaften. Ältere haben oft keine Chance mehr.«

Das belegt auch die Neueinstellungstatistik in der Metall- und

Elektroindustrie im Bezirk. Nur durchschnittlich 6,6 Prozent aller im letzten Jahr neu sozialversicherungspflichtig eingestellten Beschäftigten waren älter als 50 Jahre.

Gründe gibt es zahlreiche: Die Arbeitsbedingungen sind oft nicht altersgerecht, die Arbeitsbelastungen in vielen Fällen zu hoch. Der wachsende Anteil der zumeist jüngeren Leiharbeiter erhöht zusätzlich den Druck auf Ältere.

Flexibler in Rente. Bei der Rente mit 67 spielt nur das Lebensalter eine Rolle, andere Aspekte wie Lebensarbeitszeit, Gesundheits- und Arbeitsbelastung durch den Arbeitsplatz werden ignoriert. Flexible Ausstiegsmodelle für ältere Beschäftigte gibt es nicht. Wer als Älterer seinen Arbeitsplatz verliert, der hat kaum eine Chance, das hat die Erhebung eindeutig gezeigt. Gewinner sehen anders aus.

Schild fordert: »Wir brauchen flexible, sozialverträgliche Ausstiegsmöglichkeiten.« Die Rentenpolitik der letzten Jahre hat jedoch genau das immer mehr verhindert.

Der Bezirk Frankfurt hat deshalb die »Initiative für den flexiblen Übergang in die Altersrente« gestartet. Diese richtet sich an Politik, Arbeitgeber und Öffentlichkeit und hat das Ziel, einen Kurswechsel in der Rentenpolitik zu erreichen. ■

Zahlenbasis dieser Umfrage: 350 Betriebe mit zusammen über 160 000 Beschäftigten aus der Metall- und Elektroindustrie im Bezirk Frankfurt.

670 Arbeitsplätze gesichert

**HARMAN/BECKER
WÖRTH-SCHAIDT**

Die Standhaftigkeit der Kolleginnen und Kollegen hat sich ausgezahlt: Der Standort in Wörth-Schaidt ist bis mindestens 2016 gesichert.

Große Erleichterung, nicht nur bei den 600 Beschäftigten des Automobilzulieferers Harman/Becker in Wörth-Schaidt: Nach einer langen und harten Auseinandersetzung mit vielen Höhen und Tiefen können die Kolleginnen und Kollegen am Standort endlich aufatmen. Das am 10. März unterschriebene und am 12. von den Mitgliedern mit nur einer Enthaltung angenommene Ergebnis sichert den Standort bis mindestens 2016.

Gutes Ergebnis. Bis Ende 2013 sind betriebsbedingten Kündigungen komplett ausgeschlossen, alle befristet eingestellten Beschäftigte erhalten eine um neun Monate verlängerte Fortsetzung ihres Arbeitsvertrags. Ab 2014 müssen am Standort mindestens 190 Arbeitsplätze erhalten bleiben. Harman/Becker hat sich vertraglich dazu verpflichtet, für einen Auftragsbestand zu sorgen, der eine Weiterbeschäftigung aller unbefristet Beschäftigten über 2014 hinaus ermöglicht.

Sollte es wider Erwarten ab 2014 zu betriebsbedingten Kündigungen kommen, dann greift eine Abfindungsregelung, die ihresgleichen sucht: Jeder Beschäftigte erhält mindestens 10 000 Euro, dazu die Beschäftigungszeit multipliziert mit dem Bruttomonatsgehalt und dem Faktor 1,8. Die Obergrenze liegt bei 150 000 Euro.

»Durch das Verhandlungsergebnis hat nun der Standort in Schaidt eine mittel- und langfristige Perspektive, dennoch bleiben wir wachsam«, verspricht Uwe Schütz, Zweiter Bevollmächtigter der IG Metall-Verwaltungsstelle

Metallerinnen und Metaller bewerten das Ergebnis:



Cordula Meyer
»Ich finde das Ergebnis super. Genial, was unser Betriebsrat gemeinsam mit der IG Metall erreicht hat. Ohne diesen Einsatz wäre der Standort vermutlich nicht mehr da.«



Christian Ohmer, Betriebsrat
»Das Ergebnis finde ich sehr gut aufgrund der Solidarität im Werk. Wenn es um was ging, dann sind alle mitgegangen, trotz kleinerer Meinungsverschiedenheiten, die völlig normal sind.«



Lioba Pfirmann, Bianca Gehrlein und Hildegard Gärtner (v.l.n.r.)
»Wir sind stolz darauf, das durchgeboxt zu haben. Nach langem Bangen und Hoffen haben wir wieder eine Zukunft. Das Ergebnis ist mehr als wir erwartet haben. Ein riesen Lob an unseren Betriebsrat. Hut ab vor dieser Leistung.«



Dominik Zellner
»Mit dem sehr guten Ergebnis haben wir bis mindestens 2016 Sicherheit. Zu sehen, dass nicht nur die Beschäftigten, sondern auch Kunden auf unserer Seite waren, das war schon beeindruckend.«

Neustadt und Mitglied der Verhandlungskommission. Die Vorsitzende des 11-köpfigen Betriebsrats, Petra Meyer-Spreckic freut sich zurecht: »Das Ergebnis gibt den Kolleginnen und Kollegen und ihren Familien Sicherheit. Wir haben immer gesagt: solange wir zusammenstehen, bleiben wir hier. Das ist unser Erfolg. Solidarität und Widerstand haben sich gelohnt.«

Gemeinsamer Erfolg. Der Betriebsrat war treibende Kraft in der Auseinandersetzung mit Harman/Becker und der US-Mutter Harman Inc. Gemeinsam mit den Beschäftigten und der IG Metall ist es gelungen, Druck aufzubauen, der auch außerhalb der Werkstore auf das Management wirkte. Neben Ministerpräsident Kurt Beck waren es vor allem die Kunden aus der Automobilbranche, die Druck ausübten.

»Vermittelt durch die IG Metall haben verschiedene Kunden der Automobilbranche gemeinsam mit den Beschäftigten an einem Strang gezogen, mit dem Ziel den Standort und damit die Arbeitsplätze in Schaidt zu sichern«, berichtet Stefan Schaumburg, zuständiger Bezirkssekretär und Leiter der Verhandlungskommission.

Schaumburg stellt aber auch fest: »Ohne die Bereitschaft der Beschäftigten aktiv zu werden und ohne ihr Durchhaltevermögen hätten wir dieses Ergebnis nicht erreicht. Vor allem der letzte Warnstreik über die gesamte Spätschicht an Rosenmontag hat entscheidenden Druck auf das Management ausgeübt, zu einer Einigung zu kommen.« ■

IN KÜRZE



Foto: Volker Beck

Es gibt gute Gründe, stolze Metallerin zu sein.

100 Jahre Frauentag

Der Bezirk feierte den 100. Geburtstag des Frauentags am 18. und 19. März in Kassel. Dort lebte unter anderem die »Mutter des Grundgesetzes«, Elisabeth Selbert. Ihre Enkelin, Susanne Selbert, nahm die spannende Geschichte ihrer Großmutter zum Anlass, 100 Jahre Frauengeschichte zu würdigen. Kolleginnen berichteten aus der betrieblichen Praxis der Gegenwart und Helga Schwitzer, geschäftsführendes Vorstandsmitglied, wagte einen Blick in die Zukunft. Die Veranstaltung kam bei den über 80 Teilnehmerinnen aus dem ganzen Bezirk sehr gut an. Bilder der Veranstaltung unter:

► www.igmetall-bezirk-frankfurt.de

Impressum

IG Metall Bezirk Frankfurt, Wilhelm-Leuschner-Straße 93 60329 Frankfurt am Main
Telefon 069-6693-3300
Fax 069-6693-3314
E-Mail: bezirk.frankfurt-am-main@igmetall.de

Homepage:
► www.igmetall-bezirk-frankfurt.de
Verantwortlich:
Jörg Köhlinger
Redaktion und Fotos:
Volker Beck

1. MAI

■ Einladung zur Teilnahme

Die Demonstration startet um 10.30 Uhr am 1. Mai vor dem Stadttheater. Auf der Kundgebung, die auf dem Münzplatz um 11 Uhr beginnt, sprechen die DGB-Regionsvorsitzende Gabi Weber, Erdal Tahta, TRW-Betriebsratsvorsitzender, und andere Betriebsräte.

GLÜCKWUNSCH

■ Hans Hagen

Der ehemalige Betriebsratsvorsitzende von Feld & Hahn in Bendorf, engagiertes IG Metall- und SPD-Mitglied, Hans Hagen, feierte seinen 70. Geburtstag.



Kurswechsel für mehr Mitglieder

DER START BEGANN AM 2. MÄRZ

Auf der Delegiertenversammlung bekräftigte der Erste Bevollmächtigte der Koblenzer IG Metall Reiner Göbel: »Mitglieder gewinnen Mitglieder: Unter diesem Motto steht unser Mitgliederwerbejahr.«

Reiner Göbel: »Bis zum April 2012 wollen wir gemeinsam unsere betriebliche Kraft, die tarifliche Durchsetzungsfähigkeit und den gesellschaftlichen Einfluss der IG Metall Koblenz ausbauen.

In einer gemeinsamen Aktion wollen wir in allen Betrieben mit den noch unorganisierten Beschäftigten ins Gespräch kommen. Un-

sere Tariferfolge wollen wir darstellen, sie monatlich zum Gesprächsanlass nehmen und mehr Mitglieder gewinnen. Exemplarisch stellen wir die Erfolge der Metall- und Elektroindustrie dar. Daran orientiert lassen sich Ziele für Betriebe ohne Tarifbindung ebenso darstellen wie Ziele für Handwerks- und andere Betriebe. Für jeden Neuein-

getretenen gibt es einen Gutscheinbonus.

Allein in den ersten beiden Monaten dieses Jahres sind doppelt so viele Mitglieder in unserer Verwaltungsstelle eingetreten wie im gleichen Vorjahreszeitraum. Wir in Koblenz begrüßen 70 neue Metallerinnen und Metaller. Herzlich willkommen. ■



Betriebsratsvorsitzender von Deloro Stellite Roland Ritz (rechts) und Betriebsrat Marcell Ziegler begrüßen Günter Wallraff (Mitte) als neuen Mitarbeiter.

Impressionen von der Delegiertenversammlung am 2. März. Als prominenter Gast war Erfolgsautor Günter Wallraff dabei.



Gewinn: Christoph Tönnies von der Volksfürsorge überreicht Siegfried Zils, Betriebsratsvorsitzender der Adagh-Group, das i-Pad.

Wichtig ist die betriebliche Stärke

Ali Yener ist erstmals Delegierter des Gewerkschaftstags.



Ali Yener

bringt. Ich kenne die Wünsche und Forderungen unserer Mitglieder in der Verwaltungsstelle Koblenz und

Ich bin gespannt, welche Impulse der Gewerkschaftstag vom 7. bis 15. Oktober in Karlsruhe

werde sie auf dem Gewerkschaftstag einbringen. Ich setze mich für eine beteiligungsorientierte Gewerkschaftsarbeit ein: Alle Kolleginnen und Kollegen sind gefragt. Wichtig ist, dass wir in Koblenz den Kurswechsel für mehr Mitglieder in den Betrieben beschlossen haben: Das ist nicht nur die Grundlage für eine erfolgreiche Tarifpolitik und bessere Arbeitsbedingungen. Das ist auch Voraussetzung, um den gesellschaftlichen Einfluss zu erhöhen. Die Jugendarbeit bleibt Schwerpunkt. Ende März haben wir die Arbeitspläne für dieses Jahr beschlossen: Im Mittelpunkt stehen die Übernahme nach der Ausbildung, sichere Arbeitsplätze und die Qualität der Ausbildung. Schon jetzt wird ein bundesweiter Aktionstag Anfang Oktober für die junge Generation vorbereitet. ■

Impressum

IG Metall Koblenz
Moselring 5 -7
56068 Koblenz
Telefon 0 261-91517-0
Fax 0 261-91517-20
E-Mail:
koblenz@igmetall.de

Internet:
www.igmetall-koblenz.de
Redaktion: Reiner Göbel (verantwortlich), Petra Belzer

Maßnahmen gegen Lohndumping

Aleris-Betriebsratsvorsitzender engagiert gegen Rente mit 67.



Bernd Feuerpeil

es werden neue Aufgaben für die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen gesteckt. Durch den großen Einsatz der IG Metall, der IG Metall-Betriebsräte, aller IG Metall-Mitglieder ist es uns gelungen, die Folgen der bisher schwersten Wirtschaftskrise der Bundesrepublik für die Beschäftigten relativ gering zu halten. Massenentlassungen konnten verhindert werden. Ein Schwerpunkt auch dieses Gewerkschaftstags ist, Maßnahmen gegen Lohndumping, gegen den Missbrauch der Leiharbeit auch

Gewerkschaftstage sind Höhepunkte: Es wird Bilanz über das bisher Erreichte gezogen und

politisch durchzusetzen. Der Gesetzgeber muss gezwungen werden, die gesetzlichen Grundlagen für faire und gute Arbeit zu schaffen. Der wesentliche Vorteil für uns als Delegierte beim Gewerkschaftstag liegt meiner Einschätzung nach darin, die Anträge und Entschlüsse mit zu gestalten und so die Meinungen und Interessen der betrieblichen Basis einbringen zu können. Die Interessen der Mitglieder stehen im Mittelpunkt des Gewerkschaftstags. So gehe ich davon aus, dass von den Delegierten unter anderem ein weiterführendes Engagement gegen die Rente mit 67 gefordert wird. Auch müssen wieder Möglichkeiten für einen vorzeitigen Ausstieg aus dem Berufsleben ohne immense Rentenabschläge geschaffen werden. ■

Betriebs- und Personalrätemesse 2011

UNSERE BETRIEBSRÄTE WAREN DABEI

Metaller der Firmen Federal-Mogul, Herdorf, Mubea, Daaden und Thomas-Magnete, Herdorf zeigen: Unsere Mitbestimmung ist ein Erfolgsmodell.

Am 15. und 16. Februar 2011 fand im pfälzischen Frankenthal die zweite Betriebs- und Personalrätemesse der Technologieberatungsstelle (TBS) Rheinland-Pfalz statt.

Unter dem Thema: »Mitbestimmung – ein Erfolgsmodell« präsentierten Betriebs- und Personalräte an zirka 100 Ständen ihre Beispiele erfolgreicher Mitbestimmung und diskutierten mit interessierten Teilnehmerinnen und Teilnehmern über die Gestaltung von »guter Arbeit«.

Ministerpräsident Kurt Beck, die Ministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen Malu Dreyer sowie der DGB-Vorsitzende Michael Sommer zeigten sich beeindruckt von der Veranstaltung und betonten den Erfolg der Mitbestimmung,

auch in Krisenzeiten, und lobten die Arbeit der Arbeitnehmervertretungen.

Für den Bereich der Verwaltungsstelle Betzdorf waren die Firmen Federal-Mogul, Herdorf, Mubea, Daaden und Thomas-Magnete, Herdorf in Frankenthal vertreten. ■

Betriebsrat
Firma
Thomas-Magnete,
Daaden



Betriebsrat der Firma Mubea, Daaden



Betriebsrat der Firma Federal-Mogul, Herdorf

TERMINE

Rentner-Arbeitskreis Wissen

■ 7. April, 16 Uhr,
Schützenhaus, Wissen

Impressum

IG Metall Betzdorf
Moltkestr. 25
57518 Betzdorf
Telefon 0 27 41-97 61-0
Fax 0 27 41-97 61-50
E-Mail:
betzdorf@igmetall.de

Internet:
► www.igmetall-betzdorf.de
Redaktion:
Leonhard Epping
(verantwortlich),
Claudia Schuhen

Aktionstag am 24. Februar 2011

»Arbeit sicher und fair«. Betriebsräte von Federal Mogul verteilten Lunchpakete



Mitglieder des Betriebsrates von Federal Mogul im Gespräch mit Leiharbeitnehmern

Im Rahmen des bundesweiten Aktionstages der IG Metall protestierten rund 21 000 Beschäftigte gegen Leiharbeit und befristete Jobs. Viele Arbeitgeber versuchen derzeit dauerhaft in Betrieben eine zweite Lohnlinie zu ziehen. Besonders junge Menschen sind von prekärer Beschäftigung betroffen. Mehr als 53 Prozent der Be-

schäftigten unter 24 Jahren haben aus diesem Grund nur geringe Aussichten auf einen festen Arbeitsvertrag. Um auf diese Problematik aufmerksam zu machen, verteilten Mitglieder des Betriebsrates der Firma Federal Mogul in Herdorf Lunchpakete an die im Betrieb beschäftigten Leiharbeiter. ■

Beitragsanpassung 2011

Gemäß Beschluss des 13. Ordentlichen Gewerkschaftstages und der Bestimmungen des Paragraphen 5 der Satzung ist der Beitrag in Höhe von einem Prozent jeweils an die aktuellen Tarifergebnisse anzupassen.

Für die Metall- und Elektroindustrie erhöhen sich die Entgel-

te der Beschäftigten ab dem 1. April 2011 tabellenwirksam um 2,7 Prozent.

Der Vorstand der IG Metall hat in seiner Sitzung am 8. Februar 2011 die Beitragsanpassung für die Mitglieder in der Metall- und Elektroindustrie beschlossen. Wir sind gehalten, uns an die Be-

schlüsse des Vorstandes zu halten und werden die Beitragsanpassung zum 1. Mai 2011 vornehmen. Sollte in eurem Betrieb die Umsetzung des Tarifergebnisses nicht erfolgen, bitten wir um Mitteilung an unsere Verwaltungsstelle unter der Telefonnummer 027 41-97 61-0. ■

1. MAI 2011 Veranstaltungen

Der 1. Mai ist unser Aktionstag für die Rechte der arbeitenden Menschen. In folgenden Städten und Gemeinden finden Veranstaltungen und Kundgebungen des DGB statt, an denen sich die Mitglieder der IG Metall beteiligen werden:



- **Darmstadt**, 11 Uhr, Marktplatz. 10 Uhr, Demo, Start Gewerkschaftshaus
- **Mainz**, 10.30 Uhr, Domplatz
- **Rüsselsheim**, 10 Uhr, Löwenplatz
- **Bad König**, 11 Uhr Demo, 11.30 Uhr Bahnhofplatz
- **Worms** um 10 Uhr auf dem Ludwigsplatz.
- **Alzey** um 10 Uhr auf dem Rossmarkt.
- **Heppenheim**, 10.30 Uhr Bahnhofplatz
- **Dieburg**, 11.30 Uhr, Marktplatz
- **Reinheim**, 10 Uhr, Hofgut Reinheim
- **Kelsterbach**, ab 9 Uhr, Sportpark
- **Mörfelden-Walldorf**, 10 Uhr, Bürgerhaus Mörfelden

Es gibt noch weitere Veranstaltungen, die zum Redaktionsschluss nicht vorlagen. Bitte auf regionale Informationen achten.

Impressum

IG Metall Darmstadt
Rheinstraße 50
64283 Darmstadt
Telefon 0 61 51-3 66 70
E-Mail:
darmstadt@igmetall.de

IG Metall Mainz-Worms
Kaiserstraße 26-30
55116 Mainz
Telefon 0 61 31-27 07 80
E-Mail:
mainz-worms@igmetall.de

Redaktion:
Armin Groß (verantwortlich),
Holger Hammer-Huhn

Arbeit sicher und fair

AKTIONSTAG
24. FEBRUAR 2011

Leiharbeit und prekäre Beschäftigung müssen zurückgedrängt und gestaltet werden. Arbeit darf nicht zu Armut führen!

Am bundesweiten Aktionstag zum Thema Leiharbeit und prekäre Beschäftigung haben sich die beiden Verwaltungsstellen mit sieben Betrieben an vier Orten beteiligt. Großen Beifall fand die Forderung der IG Metall, Leiharbeitnehmern gleichen Lohn für gleiche Arbeit zu zahlen. Den Auftakt setzte HAC in Gustavsburg. Hier wurde die Betriebsversammlung mit einer Informationsveranstaltung vor dem Werkstor unterbrochen. 100 Kolleginnen und Kollegen von Lear beteiligten sich an dieser Aktion. Vor der LKW-Einfahrt zu SCR und Opel in Rüsselsheim ging es zum Schichtwechsel weiter. Hier hat der Opel-Betriebsratsvorsitzende Klaus Franz eine »Patenschaft« für SCR vorgestellt. Die Interessenvertretung von Opel wird ein Auge auf die Arbeitsbedingungen der Leihkräfte bei SCR haben. Bei Opel ist es gelungen, Regelungen durchzusetzen, nach denen die Leiharbeitnehmer auf der Grundlage der Tarifverträge für die Metall- und Elektroindustrie bezahlt werden



müssen. Auch Beschäftigte von Cat-Logistics (ebenfalls auf dem Gelände) haben sich an dieser Aktion beteiligt. Bei Conti in Babenhausen hat es eine Aktion der

Auszubildenden und der Vertrauensleute in der Kantine gegeben, bei IXYS in Lampertheim gab es einen Info-Stand zum Schichtwechsel. ■

Herzlicher Dank an Jürgen Fried

Nach fast 27 Jahren Handwerksarbeit jetzt in Altersteilzeit

Im Februar 2011 haben wir Jürgen Fried in die Passivphase der Altersteilzeit verabschiedet. Im Kreise vieler Weggefährten bedankten sich seine Kolleginnen und Kollegen für fast drei Jahrzehnte Handwerksarbeit. »Die Handwerksstrukturen der IG Metall Darmstadt sind vorbildlich und das Ergebnis intensiver und langjähriger Arbeit mit viel persönlichem Einsatz,« sagte der Erste Bevollmächtigte Armin Groß. Jürgen Fried habe mit dafür gesorgt, dass im Handwerk die Kraft für eine aktive Tarifpolitik vorhanden sei. ■



Armin Groß, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Darmstadt, und Jürgen Fried

Aktionstag »Arbeit sicher und fair!«

**GEGEN
LEIHARBEIT**

Am Donnerstag, den 24. Februar 2011, haben rund 200 Beschäftigte der Firmen AVO Carbon und MERSEN für die Forderung: »Gleiches Geld für gleiche Arbeit!« durch Frankfurt-Kalbach demonstriert. Sie beteiligten sich damit – zusammen mit rund 210 000 weiteren Beschäftigten – am bundesweiten Aktionstag der IG Metall.



Insgesamt zwei Stunden, von 10 bis 12 Uhr, ruhte die Arbeit. Der Betriebsratsvorsitzende von AVO Carbon, Recep Akbas (siehe Foto), betonte den Mut der Kolleginnen und Kollegen, die sich am Arbeitsausstand beteiligten. Denn die Geschäftsleitung hatte ihnen zuvor arbeitsrechtliche Konsequenzen für den Fall dieser – aus ihrer Sicht – »illegalen Aktion«



Demozug durch Frankfurt Kalbach

angedroht. Doch davon ließen sich die meisten nicht beeindrucken.

Auch Alexandra Müller vom Ortsjugendausschuss, JAV-Vorsitzende bei SAG in Langen, sprach ein Grußwort – denn Leiharbeit und prekäre Beschäftigung treffen

vor allem junge Menschen. Die musikalische Umrahmung mit Arbeiterliedern steuerte, in gewohnt mitreißender Art, Ernst Schwarz bei. Das Motto des Aktionstages lautete: »Mindestlohn reicht uns nicht – Gleiches Geld für gleiche Arbeit!«. ■



Bundesweit für den Atomausstieg!

**25 Jahre Tschernobyl:
AKWs endlich abschalten!
25.04.2011**

Sternmarsch auf Biblis
25.04.2011 – ab 12 Uhr

Wir fordern:

- SCHLUSS JETZT mit den Schrottmüllern in Biblis!
- SCHLUSS JETZT mit dem CASTOR-Tourismus durch Europa!
- FÜR eine ökologische, dezentrale, demokratisch kontrollierte Energieinfrastruktur
- FÜR die sofortige Stilllegung aller Atomanlagen!
- FÜR die Abschaffung aller Atomwaffen!

www.tschernobyl25.de

V. U.S.d.P.E. BUND Bewegung, Guido Carl, Waldstraße 35, 64651 Lorsch

ANPASSUNG

Am 1. April gibt es eine Tarifierhöhung von 2,7 Prozent in der Metall- und Elektroindustrie

Wir werden die Mitgliedsbeiträge entsprechend anheben. Sollte jemand nach der Erhöhung mehr als ein Prozent vom Bruttoeinkommen bezahlen, kann das umgehend korrigiert werden.

Telefon, Fax, E-Mail oder ein »klassischer Brief« genügt.

Impressum

IG Metall Frankfurt am Main
Wilhelm-Leuschner-Straße 69-77
60329 Frankfurt
Telefon 069 – 24 25 310
Fax 069 – 24 25 31 42

Internet:

► www.igmetall-frankfurt.de
Redaktion: Katinka Poensgen
(verantwortlich)

TERMINE

Seniorinnen und Senioren

■ **19. April, 14.30 Uhr**
»Militarisierung der Gesellschaft an konkreten Beispielen«
main-forum
Wilhelm-Leuschner-Str. 79

Diskussionsveranstaltung

■ **19. April, 17 Uhr**
Gefahren beim: »Umbau der Bundeswehr zur Berufsmarine«
DGB-Haus – Raum 3
Wilhelm-Leuschner-Str. 69-77

Erst Tschernobyl – jetzt Fukushima – dann Biblis?

Aktionen gegen Missbrauch der Leiharbeit

**GLEICHE ARBEIT –
GLEICHES GELD**

Trotz anhaltendem Aufschwung schaffen die Unternehmen in der Metall und Elektroindustrie kaum unbefristete Arbeitsplätze. Statt reguläre Beschäftigung aufzubauen, wird mit Leiharbeit, Befristung und zunehmend mit Werksverträgen agiert.

Die Leiharbeit hat bundesweit die Millionengrenze weit überschritten. Die demografische Entwicklung mit ihrem prognostizierten Fachkräftenotstand in den nächsten Jahren ist bei den Unternehmen noch nicht angekommen.

Sie haben offensichtlich nicht nur bei der Ausbildung geschlafen, sie sind wohl immer noch im Winterschlaf.

Eine Kurzumfrage in Mittelhessen bei unseren Betriebsräten der 27 größten Betrieben macht es deutlich: Von den 1534 neuen Arbeitsplätzen nach der Krise sind 50 Prozent (776) Befristungen und 31 Prozent (481) Leiharbeit-

nehmer. Das bedeutet: 82 Prozent der neu geschaffenen Jobs sind prekär.

Unser bundesweiter Aktionstag am 24. Februar gegen den Missbrauch der Leiharbeit war nicht nur notwendig: Er muss weitergehen. Denn wer in einen Leih-



job gezwungen wird, bekommt nicht nur deutlich weniger Geld als sein fest beschäftigter Kollege – ein Drittel erhalten weniger als 1200 Euro sondern arbeiten länger. Bei Krankheit werden sie ausgetauscht und sie dienen als Lohn-drücker. Permanent drohender Arbeitsplatzverlust macht sie zusätzlich erpressbar. Ihre Lebensumstände bieten ihnen keine Perspektive. Das sind große psychische, krank machende Belastungen. Dies ist weder fair noch zu akzeptieren.

Betriebsräte protestieren. Die IG-Metall-Betriebsräte in Mittel-



hessen beteiligten sich an dem bundesweiten Aktionstag. In Wetzlar wurden mit Hilfe einer Schaufensterpuppe die Bedingungen von Leiharbeit veranschaulicht. In Stadtallendorf bei F. Winter informierte eine Aktion erneut über das Thema. ■

Leiharbeitsmessen in Mittelhessen – ein Skandal

Von der Leiharbeit profitieren allein die Verleihfirmen und Arbeitgeber, die Leiharbeiter als Billigkräfte und Lohnrücker in ihren Betrieben einsetzen. Die Leiharbeiter werden erbärmlich bezahlt,

haben einen unsicheren Job und werden auch noch als Lohnrücker gegen die im Betrieb beschäftigten Kollegen missbraucht.

Leiharbeit und ihre Sklavenhändler braucht kein Mensch.

»Die IG Metall Mittelhessen demonstriert anlässlich der Zeitarbeitsmesse in der Gießener Kongresshalle gegen Leiharbeit und deren Profiteure. Statt prekärer Beschäftigung fordert die IG Metall den Aufbau regulärer Beschäf-

tigung in den Betrieben«, sagt Heinz Schütte-Schrage, Geschäftsführer der IG Metall Mittelhessen. Er kritisiert, dass in der Region Mittelhessen fast jedes zweite Jobangebot von Leiharbeitsfirmen komme. Jeder dritte Leiharbeiter erhalte weniger als 1200 Euro Brutto im Monat. Immer mehr Leiharbeiter müssten als Aufstocker Hartz-IV-Leistungen in Anspruch nehmen, weil das Gehalt zum Leben nicht reiche. Wer da – wie die Bundesagentur für Ar-

GLEICHE ARBEIT



GLEICHES GELD

**Leiharbeit
fair gestalten.**

beit Gießen – von einer »Alternative zur Arbeitslosigkeit« spreche, lebe in einer anderen Welt. ■



Ein fatales Jubiläum: vier Jahre Rente mit 67

Vor vier Jahren hat die Bundesregierung eine Kostensenkung beschlossen, die mit Eintritt in den wohlverdienten Ruhestand direkt in die Altersarmut führt. Schon heute arbeiten immer weniger Menschen, die älter als 60 Jahre sind, in den Betrieben.

Eine Kurzumfrage bei den 27 größten Betrieben der Metall-

und Elektroindustrie in Mittelhessen belegt erneut: **Ältere haben auf dem Arbeitsmarkt keine Chance.** Von den 1534 Neueinstellungen nach der Krise waren gerade mal 7 Prozent (109) über 50 Jahre und davon 75 Prozent (80) in einem Leiharbeitsverhältnis.

Wir stellen erneut fest: Während die Arbeitgeberverbände die

Rente mit 67 beklatschen, setzen die Unternehmer vor Ort nach wie vor auf junge olympiareife Belegschaften.

Wir fordern nach wie vor einen Kurswechsel in der Alterssicherung.

Nein zur starren Altersgrenze 67 – Ja zum flexiblen Altersausstieg. ■

Impressum

IG Metall Mittelhessen
Cranachstraße 2
35396 Gießen
Telefon 06 41 – 932 17-0
Fax 06 41 – 932 17-50
E-Mail:
mittelhessen@igmetall.de

Internet:
► www.igm-mittelhessen.de
Redaktion:
Heinz Schütte-Schrage (verantwortlich)

Wir wollen bei ABB bleiben

**DEMO AM 24. FEBRUAR
IN GROSSAUHEIM**

Bereits seit Oktober 2010 fürchten rund 60 Beschäftigte den Abbau oder die Auslagerung des Bereichs Vorfertigung bei ABB. Bereits in einer Betriebsversammlung im November haben Betriebsrat und IG Metall die Gefahr gesehen, dass



neben den von Ausgliederung betroffenen Arbeitsplätzen in der Vorfertigung weitere Arbeitsplätze aufgrund von Auslastungsproblemen in der GIS-Fertigung am Standort in Großauheim in Gefahr sein könnten.



Kolleginnen und Kollegen von ABB und Metallern und Metallern aus vielen anderen Betrieben demonstrieren gegen den geplanten Arbeitsplatzabbau, Leiharbeit und unsichere Beschäftigung. OB Kaminsky und Landrat Pipa sagen Unterstützung zu.

Gemeinsam mit einer arbeitnehmernahen Unternehmensberatung sind der Betriebsrat und die IG Metall dabei, einen Vorschlag für die Perspektive für den Standort und den Erhalt aller Arbeitsplätze zu entwickeln. Es gab bisher kein Gespräch mit dem Landrat, Oberbürgermeister Kaminsky und der Geschäftsleitung, weil die Geschäftsleitung sich weigerte, die IG Metall und den Betriebsrat am Gespräch teilnehmen zu lassen.

500 Metallern und Metallern zogen am 24. Februar – dem bundesweiten Aktionstag gegen Leiharbeit und prekäre Beschäftigung der IG Metall – mit Fahnen



und Trillerpfeifen vom ABB-Werkstor Großauheim zum Ruchusplatz. Die Kolleginnen und Kollegen von ABB bekamen Unterstützung von Metallern aus der



Region: VAC, Passavant-Roediger aus Hanau, ABB Alzenau, Norma und Honeywell aus Maintal sowie Mehler aus Fulda waren zu ABB gekommen, um ihre Solidarität zu bekunden. Torsten Viel, Betriebsrat bei der Vacuumschmelze, sagte an die Kollegen von ABB gerichtet: »Ein Anruf genügt und die VAC kommt mit vielen Kolleginnen und Kollegen, um euch zu unterstützen.« Richard Pfaff, Betriebsratsvorsitzender bei ABB, machte deutlich, dass die Belegschaft zusammenstehen werde und es bei der Auslagerung ganz offensichtlich um Profitmaximierung auf Kosten der Belegschaft gehe. Landrat Pipa nannte einen Arbeitsplatzabbau angesichts schwarzer Zahlen »asozial«.

Jürgen Reusing, beschäftigt in der GIS-Fertigung und damit direkt Betroffener, beschrieb die



Ängste und Sorgen der Beschäftigten, aber auch, dass eine große Bereitschaft herrsche, für den Erhalt der Arbeitsplätze zu kämpfen.



Robert Weißenbrunner, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Hanau/Fulda, rief zum Widerstand auf. Er betonte aber auch, dass nach Konzepten für den Erhalt des Standorts gesucht werden muss. ■

Jetzt weiterbilden

Bildungsprogramm »Gemeinsam lernen und handeln« nutzen

Bereits vor einiger Zeit haben alle aktiven Metallerninnen und Metallern das regionale Bildungs- und Veranstaltungsprogramm »Gemeinsam lernen und handeln« im Briefkasten gehabt. In diesem finden sich alle Termine der Ausschüsse und Seminar- und Bildungsangebote. Solltet ihr kein Exemplar erhalten haben, oder wenn ihr noch Bildungsprogramme zum Verteilen haben wollt, meldet euch in der Verwaltungs-

stelle. Jetzt Bildungsurlaub nehmen: Jeder Beschäftigte oder Auszubildende hat Anspruch auf fünf Tage Bildungsurlaub im Jahr. Die IG Metall bietet viele verschiedene Bildungsurlaube und Weiterbildungsmöglichkeiten an. Die Angebote findet ihr im regionalen Bildungsprogramm »Gemeinsam lernen und handeln« und im Extranet:

► www.extranet.igmetall.de
→ Praxis → Seminare

BETRIEBSRÄTE- NETZWERK

Am 14. März war in der Bildungsstätte Bad Orb das erste regionale Betriebsräte-Netzwerk zum Thema Altersteilzeit und flexibler Übergang.

Wir laden hiermit zur nächsten Veranstaltung ein:

■ **Datum: 11. April**
Zeit: 13 Uhr bis 16 Uhr

Themenschwerpunkt: Überblick über die Handlungsmöglichkeiten von Betriebsräten bei Leiharbeit im Betrieb. Anmeldung über die Verwaltungsstelle. Freistellung nach Paragraph 37 Abs. 6 BetrVerfG.

Impressum

IG Metall Verwaltungsstelle
Hanau/Fulda
Am Freiheitsplatz 6
63450 Hanau
Telefon 0 61 81 – 92 02-0
Fax 0 61 81 – 92 02-50
E-Mail: hanau@igmetall.de

Internet:
► www.igmetall-hanaufulda.de
Redaktion:
Robert Weißenbrunner (verantwortlich), Sharon Weingarten

TERMINE

- **5. April, 19 Uhr:** »Hütter Treff« Gaststätte zur Linde in Wallau
- **7. April, 10 Uhr:** Seniorenausschuss, Verwaltungsstelle (VS) Herborn
- **7. April, 17 Uhr:** Ortsjugendausschuss, VS Herborn
- **12. April, 15 Uhr:** Bildungsplanung, VS Herborn
- **27. April, 17 Uhr:** Delegiertenversammlung, VS Herborn, mit Dr. Thomas Spiess »Bürgerversicherung statt Kopfpauschale«
- **3. Mai, 13 Uhr:** Arbeits- und Gesundheitsschutz, VS Herborn
- **3. Mai, 17 Uhr:** Ortsfrauenausschuss, VS Herborn
- **4. Mai:** Fachtagung Gefahrstoffpolitik in Frankfurt.

Anmeldungen erwünscht über IG Metall Herborn
Telefon 027 72 – 30 63

MELDUNG

Frauentag 2011

■ Frauenfrühstück

Aus Anlass des 100. Weltfrauentages gab es in den Firmen Berkenhoff, Bosch-



Frauenfrühstück bei TKN Dillenburg

Thermotechnik, Cfs, Johnson Controls, Oranier, Ritual RWG Herborn, Selzer, Teka und TKN

wieder die traditionellen Frauenfrühstücke. Ein Dankeschön für die Frauen in den Firmen von der IG Metall.

Impressum

IG Metall Herborn
Walther-Rathenau-Straße 55
35745 Herborn

Redaktion
Hans-Peter Wieth (verantwortlich), Bernd Weise, Andrea Theiß, Harald Serth

Kurswechsel für ein gutes Leben

»EINE ANDERE POLITIK IST MACHBAR UND FINANZIERBAR«

Für einen flexiblen Ausstieg aus dem Arbeitsleben – gegen Rente mit 67. Schluss mit prekärer Beschäftigung und Leiharbeit in den Betrieben. NEIN zur »Schuldenbremse« in Hessen, gemeinsam für ein »Gutes Leben« und für den Ausbau der sozialen Sicherungssysteme.

**GUTE ARBEIT –
FAIRER LOHN –
GUTES LEBEN –
Motto für den 1. Mai und
die »Woche der Arbeit«.**

Auch in diesem Jahr wird es, in enger Zusammenarbeit mit Kirchen, der Stadt Herborn, der GEW, der AWO, Verdi und dem DGB, die »Woche der Arbeit« mit dem Höhepunkt am 1. Mai geben.

In diesem Jahr wird erstmals zu einem ökumenischen Gottesdienst und zur 1. Mai-Kundgebung in direkter Folge auf dem Marktplatz in Herborn eingeladen.

Für diese Veranstaltungen konnten wir Herrn Dr. Wolfgang Gern, Vorstandsvorsitzender des Diakonischen Werkes in Hessen und Nassau und Sprecher der nationalen Armutskonferenz, und den Kollegen Thorsten Schäfer-

Gümbel, Vorsitzender der Hessen-SPD und der SPD-Landtagsfraktion, gewinnen. Wir laden alle Kolleginnen und Kollegen mit ihren Familien und Verwandten herzlich zu den Veranstaltungen und zum Volksfest auf den Marktplatz in Herborn ein.

Themenschwerpunkte sind auch in diesem Jahr: »Für gute Arbeit – fairen Lohn – und ein gutes Leben«. ■

Gegen Sonntagsreden, politisches Geschwätz, Heuchelei

Immer weniger Beschäftigung für über 50-Jährige und immer weniger Zukunft für Junge

Unsere Umfrage belegt: Einstellung älterer Arbeitnehmer ist »Mangelware« in den heimischen Betrieben. Zahlen und Fakten: Arbeitslosigkeit Älterer wächst weiter (2010 über 10 Prozent). Und nur 7 Prozent aller Neueinstellungen entfallen auf die Personengruppe der über 50-jährigen. Von 426 Einstellungen in 21 Betrieben waren 16,9 Prozent (72) Leiharbeiter. 56,3 Prozent (240) sind befristet. Nur 26,76 Prozent (114) unbefristet. Das Gerede vom Fachkräftemangel ist ein riesiges Täuschungsmanöver. Die Befragung erfolgte

zum vierten »Jahrestag« zum Beschluss über die Rente mit 67. Nach Angaben des Ersten Bevollmächtigten Hans-Peter Wieth hat sie deutlich gemacht, wie absurd die Entscheidung für die Rente (erst) ab 67 ist. Hinzu komme, dass die Beschäftigten immer weniger am wirtschaftlichen Erfolg teilhaben, und neue Arbeitsplätze überwiegend im prekären Bereich (Leiharbeit/Befristung), also ungesichert entstehen. Das belastet alle und zerstört unsere Sozialsysteme. »Deshalb werden wir sowohl gegen die Rente als auch gegen Lohndum-

ping und ausufernde Leiharbeit weiter vorgehen. Natürlich jaulen die Arbeitgeberverbände und »verteidigen« die Leiharbeit, wen wundert es? Schließlich mögen auch Wölfe keine Zäune.« ■

BEHARRLICHKEIT ZAHLT SICH AUS

Monatelange intensive Auseinandersetzungen und Verhandlungen haben dazu geführt, dass bei Johnson Controls in Dautphetal seit September 2010 insgesamt 275 ehemalige Leiharbeiter endlich zu tariflichen Bedingungen in ein Arbeitsverhältnis übernommen werden mussten. Ein starker Betriebsrat und eine starke IG Metall haben damit durchgesetzt, dass die Betroffenen jetzt mehr als 1000 Euro Brutto mehr zur Verfügung haben. Das nutzt den Familien und stärkt die Sozialversicherung. Ein Beispiel, das Mut machen sollte.

Programm zur »Woche der Arbeit«

Veranstaltungen rund um den 1. Mai 2011

- **13. April Kulturscheune Herborn**
19.30 Uhr
Kabarett »Die Pfeffermühle« aus Leipzig
- **27. April Delegiertenversammlung** mit MdL Dr. Tomas Spiess
»Gute Gesundheitsvorsorge für Alle ist möglich!«

- **1. Mai 9.30 Uhr Ökumenischer Gottesdienst**
mit Dr. Wolfgang Gern
11 Uhr Kundgebung
»GUTE ARBEIT – FAIRER LOHN – GUTES LEBEN«
Redner: Hans-Peter Wieth, Thorsten Schäfer-Gümbel

Sozialwahl: Warum jedes Kreuz zählt

**SOZIALWAHLEN
IM APRIL**

Zahlreiche nordhessische Metallerrinnen und Metaller leisten in der Selbstverwaltung der gesetzlichen Sozialversicherung eine wichtige ehrenamtliche Arbeit. Was aber machen die Vertreter in den Gremien, die ab Mitte April neu gewählt werden?

Alle sechs Jahre entscheiden die Bürgerinnen und Bürger, wie sich die Selbstverwaltungsgremien in den Sozialversicherungen neu zusammensetzen. Zu diesen zählen die Kranken-, Pflege-, Renten- und Unfallversicherung. In den Selbstverwaltungsgremien sind Arbeitgeber und Arbeitnehmer in der Regel jeweils zur Hälfte paritätisch vertreten. So können die Versicherten etwa bei der Kran-



Christa Haidu

kenversicherung Einfluss nehmen auf die Qualität der Leistungen und der Betreuung durch die Verwaltung. Die Betriebsratsvorsitzende von Krauss Maffei Wegmann in Kassel, Christa Haidu, wurde vor sechs Jahren in den Verwaltungsrat der Betriebskrankenkasse Herkules gewählt. Sie entschei-

det dort mit über Beitragshöhe und Leistungen, aber auch die Zusammensetzung der Widerspruchsausschüsse.

Gerade dieser Ausschuss kann wichtig sein. Denn wenn Versicherte mit einer Entscheidung ihrer Krankenkasse nicht einverstanden sind, können sie sich an ihn wenden. »Im Ausschuss entscheiden dann Selbstverwalter über die Ansprüche der Versi-

cherten«, sagt Haidu. Ein Grund, bei der Sozialwahl die Kandidaten der IG Metall zu wählen. Die Stimmabgabe erfolgt bequem per Briefwahl. Die Unterlagen erhalten die Wahlberechtigten Mitte April. »Wir rufen nachdrücklich zur Teilnahme an der Wahl auf«, sagt der Zweite Bevollmächtigte Oliver Dietzel. ■

Mehr Infos: www.igmetall.de/sozialwahl-2011

NACHRICHTEN

Mai-Kundgebung mit DGB-Chef Sommer

Der Bundesvorsitzende des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB), Michael Sommer, ist der Hauptredner auf der Kundgebung am 1. Mai in Kassel. Damit richtet der DGB Nordhessen in diesem Jahr die zentrale Maikundgebung aus. Beginn ist um 11.45 Uhr auf dem Königsplatz. Vorher startet um 11 Uhr am Nordstadtpark ein Demonstrationzug. Um 19 Uhr gibt es zudem ein Open-Air-Konzert mit der Band »Mono und Nikitaman« – ebenfalls auf dem Königsplatz. Der Eintritt ist frei. ■

»Es gibt zu wenig weibliche Betriebsratsvorsitzende«

Klare Worte von IG Metall-Vorstandsmitglied Helga Schwitzer beim Festakt in Kassel



Applaus von Helga Schwitzer (links), Susanne Selbert und Armin Schild

Die IG Metall hat die Zunahme schlecht bezahlter Arbeitsplätze für Frauen kritisiert. »Die typische Frauenkarriere vom Mini-Job in

die Mini-Rente darf in einer aufgeklärten Gesellschaft keinen Platz mehr haben«, sagte Helga Schwitzer vom Vorstand der IG

Metall bei einer Festveranstaltung zum 100. Geburtstag des Internationalen Frauentags in Kassel. Dass die schlechte Bezahlung von Frauen nur selten thematisiert wird, liege auch daran, dass es nur wenig weibliche Betriebsratsvorsitzende gebe.

Der Erste Bevollmächtigte der IG Metall in Nordhessen, Ullrich Meßmer, sagte, bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf seien bereits Erfolge errungen worden. »Aber es gibt im Bereich gerechten Bezahlung noch viel zu tun.« ■

Impressum

IG Metall Nordhessen
Spohrstraße 6–8
34117 Kassel
Telefon 05 61-7 00 05-0
Fax 05 61-7 00 05-25
nordhessen@igmetall.de

Internet:

► www.igmetall-nordhessen.de
Redaktion: Ullrich Meßmer
(verantwortl.), Martin Sehmisch

Aktionstag: 4800 gegen Missbrauch der Leiharbeit

IG Metall fordert gleichen Lohn und Begrenzung der Leiharbeit.

An dem Aktionstag der IG Metall Nordhessen für eine wirksame Begrenzung der Leiharbeit haben Ende Februar rund 4800 Beschäftigte teilgenommen, darunter 2000 Teilnehmer aus den Betrieben der Kasseler Industriegebiete Mittelfeld und Bettenhausen und 1800 Beschäftigte von Volkswagen. Weitere eintausend Menschen nahmen an Kundgebungen



Protest gegen Leiharbeit in Kassel

und Versammlungen in den Landkreisen teil, unter anderem

bei Continental in Bebra, Osborn International in Burgwald und Pacoma in Eschwege.

Der Zweite Bevollmächtigte der IG Metall Nordhessen, Oliver Dietzel, forderte den gleichen Lohn für Leiharbeiter und Stammbeschäftigte. »Der Missbrauch der Leiharbeit zugunsten der Unternehmensgewinne muss aufhören«, sagte er. ■

NEUE ANGEBOTE

Hilfe für Schwerbehinderte

»Unser Seminar war ein voller Erfolg. Darauf lässt sich gut aufbauen«, lautete das Resümee von Franz Achim Kollmann, Vorsitzender des Arbeitskreises für Schwerbehinderte. Die IG Metall hatte alle neu- und wiedergewählten SBV-Vertreter zu einem Tagesseminar in »Leos Ruh« bei Waldböckelheim eingeladen. Ziel: Erste Hilfestellungen, Informieren und Aufklären über Rechte und Handlungsmöglichkeiten. »Vor dem Hintergrund der zunehmenden Belastungen und Arbeitsverdichtungen in den Betrieben wird die Arbeit der SBV immer wichtiger. Deshalb haben wir die SBV-Vertreter zu einer ersten Schulung eingeladen. Natürlich ist uns die Vernetzung der SBV-Vertreter untereinander ebenfalls wichtig: Kollegen helfen Kollegen«, sagte Ingo Petzold von der IG Metall Bad Kreuznach. Ein weiteres Angebot der IG Metall: Ab sofort gibt es in der Verwaltungsstelle eine regelmäßige Sprechstunde zum Thema SBV. Jeden ersten Donnerstag im Monat von 15 Uhr bis 19 Uhr sowie nach terminlicher Vereinbarung. Interessenten können sich melden bei Franz Achim Kollmann oder bei der IG Metall Bad Kreuznach, Telefon 06 71 - 48 33 889-0.

Impressum

IG Metall Bad Kreuznach
Salinenstraße 37
55543 Bad Kreuznach
Telefon 06 71 - 483 38 89-0
Fax 06 71 - 483 38 89-20
E-Mail:
bad-kreuznach@igmetall.de

Internet:
► www.igmetall-bad-kreuznach.de
Redaktion:
Ingo Petzold (verantwortlich)

Frauen feiern und fordern

INTERNATIONALER FRAUENTAG

Mit bissigem Kabarett, viel Witz und politischer Schärfe feiern Gewerkschafterinnen den Internationalen Frauentag.

»Arbeiten Frauen wirklich oder bilden sie sich das nur ein?« fragten die Kölnerinnen Heide Michels und Rita Zimmermann in ihrem Kabarettstück. Mit viel Humor, Sprachwitz, Sozialkritik und Musik begeisterten die Künstlerinnen das Publikum. Die Gewerkschaften IG Metall, Verdi und IG Bau hatten zusammen mit dem DGB Rheinhessen-Nahe zum 100. Geburtstag des Internationalen Frauentags nach Bad Kreuznach geladen.

Die Gewerkschaftsfrauen gratulierten musikalisch zum runden Geburtstag. Dabei gab es sowohl altbekanntes (Brot und Rosen) wie auch neues Liedgut (Frauen-Marseillaise). In ihrem Grußwort ging Rita Schmitt vom DGB Rheinhessen-Nahe auf die immer noch bestehende Benachteiligung der Frauen im Beruf ein.



Starke Frauen in der IG Metall Bad Kreuznach

Sie kritisierte auch die Abschaffung der städtischen Gleichstellungsbeauftragten in Bad Kreuznach und rief zu einer Unterschriftenaktion auf. »Mit genügend Stimmen kann man den Stadtrat zwingen, das Thema noch einmal zu diskutieren«, sagte Rita Schmitt.

Auf die aktuellen Entwicklungen in der Leiharbeit und bei den Minijobs kam Eva Mathes, Vorsit-

zende des Ortsfrauenausschusses, zu sprechen: »Es ist ein Skandal, dass die große Mehrheit der Frauen dank Minijobs, Leiharbeit oder Teilzeitjobs kaum noch in der Lage ist, sich mit ihrem Einkommen selbst zu ernähren«, kritisierte Mathes. Auch Dr. Heike Kaster-Meurer, OB-Kandidatin der SPD, forderte eine stärkere Gleichberechtigung der Frauen im Beruf und im Arbeitsleben. ■

Bundesweiter Aktionstag »Arbeit sicher und fair«

Kolleginnen und Kollegen aus der Nahe-Region protestierten.



Protest Delphi



Protest KHS und Pall

Mit landesweiten Kundgebungen und Protesten haben zahlreiche IG Metall-Mitglieder gegen Leiharbeit, befristete Beschäftigung und Hungerlöhne protestiert. Allein im Bezirk Frankfurt gingen über 21 000 Beschäftigte auf die Straße.

In der Nahe-Region und im Hunsrück beteiligten sich acht Betriebe an der Aktion. In Bad Kreuznach gingen die Beschäftigten der Firmen Pall und KHS vor

das Werkstor. In Idar-Oberstein versammelten sich Stammbeschäftigte und Leiharbeiter der Firma Decoma vor dem Werkstor und verlangten eine Gleichbehandlung von Stammbeschäftigten und Leiharbeitern.

Vor allem bei Decoma gibt es besonders viele Leihbeschäftigte. Hier kämpfen der Betriebsrat und die IG Metall seit Monaten für eine faire Regelung der Leiharbeit. ■

TERMINE

- **30. März:** Bezirkshandwerks-Ausschuss
- **2. April:** Seniorenkonferenz
- **4. April:** Ortsvorstand
- **6. April:** Ortsjugendausschuss
- **13. April:** Ortsangestellten-Ausschuss

AKTUELL

NOLTE MÖBEL

Der Arbeitgeber hat die Einigungsstelle zum Personalabbau angerufen: Auf eine zeitliche Streckung und Abbau durch Fluktuation wollte sich der Arbeitgeber nicht einlassen. Nun prüft die Einigungsstelle, ob Kündigungen erforderlich sind.

KARDEX

Strategische Veränderungen ohne Kündigungen möglich
Betriebsrat und Arbeitgeber sind auf dem Weg, eine Lösung auf Basis freiwilliger Regelungen herbeizuführen. Zur Sicherheit sollen trotzdem Sozialplanregelungen vereinbart werden.

TERMINE

■ 19. April

Ortsvorstandssitzung der Verwaltungsstelle Neustadt

■ 1. Mai



Mehrere Kundgebungen: Bitte Aushänge und Einladungen beachten.

Impressum

IG Metall Neustadt
Chemnitzer Straße 2
67433 Neustadt
Telefon 063 21 - 9247-0, Fax -50
E-Mail:
neustadt@igmetall.de

Internet:
► www.igmetall-neustadt.de
Redaktion:
Dr. Werner Dietrich
(verantwortlich), Uwe Schütz

Faurecia: Sozialplan muss her

ZIEL IST ABSCHLUSS VOR DEM SOMMER

Nach wochenlangem Drängen des Betriebsrates und der IG Metall gab es am 14. März ein erstes Gespräch über einen Schließungssozialplan für das Werk in Wörth.

Ab 2013 gibt es keinen Folgeauftrag mehr, der jetzige Auftrag (S-Klasse Mercedes) läuft Ende 2012 aus. Bereits im letzten Jahr gab es zahlreiche Verhandlungen über die Zukunft der Arbeitsplätze. »Wir wollten möglichst viele Arbeitsplätze an einem anderen Standort in der Südpfalz weiter-

führen, aber der Preis, den das Unternehmen forderte, war zu hoch«, sagte Werner Dietrich, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Neustadt. »Alle Anstrengungen liefen leer. Deshalb wollen wir schon jetzt einen Sozialplan abschließen, der bis zum endgültigen Aus des Werks in

Wörth Gültigkeit hat.« Ziel ist ein Abschluss vor den Sommerferien. Betroffen sind derzeit rund 150 Arbeitnehmer in Wörth. Die nächste Verhandlung ist für den 5. April angesetzt. Am 7. April beginnen die bundesweiten Tarifverhandlungen Faurecia Innenraum Systeme. ■

Harman/Becker-Standort Schaidt bleibt

Am frühen Morgen des 10. März war das Verhandlungsergebnis unterzeichnet: mindestens drei Jahre keine Kündigungen, Standortsicherung bis 31. März 2016. Die vergangenen Monate im unvollständigen Rückblick sollen erinnern, was alles bei Harman/Becker geschah.

September 2010

Es verdichten sich Informationen, dass bedenkliche Entscheidungen über die Zukunft des Harman/Becker-Standorts Schaidt anstehen.

9. Oktober 2010

Offene Mitgliederversammlung in Kapsweyer. IG Metall und Betriebsrat (BR) informieren über die verschiedenen drohenden Szenarien. Fazit der Versammlung: Der Organisationsgrad muss rasch gesteigert werden, damit gegen Schließungspläne wirksam vorgegangen werden kann. Allein an den folgenden drei Werktagen treten weit über 100 Kolleginnen und Kollegen der IG Metall bei. Dinesh Paliwal liefert in diesen Tagen das Motto »Wenn es hart auf hart geht...« Den Button tragen fortan alle im Betrieb als Kleidungsschmuck.

19. Oktober 2010

Betriebsversammlung in Schaidt. Als eine Chance des weiteren Bestehens des Standorts wird der Verkauf beschrieben.

21. Oktober 2010

Der BR zieht Winfried Ott von der Technologie-Beratungsstelle TBS hinzu. Ziel ist die Unterstützung bei Verkaufsszenarien.

26. Oktober 2010

»Gemeinsam für ein gutes Leben«

– der bundesweite Aktionstag der IG Metall auch in Schaidt. Mit dabei: Bezirksleiter Armin Schild. Sein Ausruf »Die IG Metall wird eine Schließung des Standorts Schaidt nicht akzeptieren«, ist Programm. Der Organisationsgrad hat rund 90 Prozent erreicht.

29. Oktober 2010

Die erste von zahlreich folgenden Telefonkonferenzen von BR, IG Metall und den Produktionsstandorten von Harman/Becker: Die Beschäftigten lassen sich nicht gegeneinander ausspielen. Koordinationstreffen waren am 2. November und am 18./19. November.

11. November 2010

Aktionstag in Kaiserslautern mit großer Beteiligung aus Schaidt.

23. November 2010

Eine betriebliche Tarifkommission wird gewählt.

6. Dezember 2010

Mahnwache vor dem Tor in Schaidt mit prominenter Unterstützung: Kurt Beck hilft auch bei der Suche nach Lösungen.

13. Dezember 2010

Eine Lösung scheint in Sicht, es kommt eine Absichtserklärung mit einem Übernehmer.

20. Dezember 2010

Betriebsversammlung, Hoffnung,

aber: Uffbasse wird angemahnt.

22. Dezember bis 3. Januar

Im Bauwagen bewachen die Kolleginnen und Kollegen das Werk. Es kommen viele Besucher, auch Kurt Beck, Gewerbetreibende aus Schaidt unterstützen.

24./25. Januar 2011

Der Verkauf ist geplatzt: Es herrscht Wut und Sorge.

27. Januar 2011

Alles deutet auf eine schwere Auseinandersetzung um die Schließung hin. Die Tarifkommission beschließt die Forderung zum Sozialtarifvertrag.

3. Februar 2011

Erste Tarifverhandlung. Weitere ohne Ergebnis folgen am 10., 17. und 25. Februar.

17. und 24. Februar 2011

Warnstreiks begleiten die Tarifverhandlungen.

7. März 2011

Rosenmontag: Warnstreik der gesamten Spätschicht.

9./10. März 2011

Kurz vor 7 Uhr morgens, nach 17 Stunden schwierigen Verhandlungen, steht das Verhandlungsergebnis. Noch einige Tage der Unsicherheit: Die Erklärungsfrist endet am 18. März. Dann haben wir einen Tarifvertrag. ■

IN KÜRZE

Dank an die Revisoren

Das Team der Verwaltungsstelle bedankt sich bei den Revisoren der Verwaltungsstelle, Klaus Els (rechts im Bild), Alexander Reuschen-



bach (links) und Uwe Siebenmorgen (nicht auf dem Bild) für die geleistete Arbeit. In regelmäßigen Abständen prüfen sie alle Buchungsbelege.

1. Mai 2011 in Koblenz

Auch in diesem Jahr fährt die IG Metall Neuwied mit dem Schiff zur Kundgebung nach Koblenz. Abfahrt in Leutesdorf um 8 Uhr, in Andernach um 8.15 Uhr. Treffpunkt für alle anderen: 10.30 Uhr am Theater in Koblenz, ab 11 Uhr Mai-Kundgebung und -feier am Münzplatz.

Anmeldung:
02631-8368-0.

Seniorenreise

In diesem Jahr geht die Seniorenreise der IG Metall Neuwied in den Bayrischen Wald. Die Reisettermine: 6. bis 13. Juni und 4. bis 11. Juli. Wer keine Einladung bekommen hat, meldet sich bitte unter Telefon: 02631-8368-0.

Impressum

IG Metall Neuwied
Langendorfer Straße 66
56564 Neuwied
Telefon 02631-8368-0
Fax 02631-8368-22
E-Mail:
neuwied@igmetall.de

Internet:
www.igmetall-neuwied.de
Redaktion:
Markus Eulenbach
(verantwortlich),
Leonore Saamer

Strammes Programm

DELEGIERTEN-VERSAMMLUNG

Die Delegiertenversammlung im März beschloss einstimmig drei Anträge an den Gewerkschaftstag und wählten die Delegierten. Außerdem verabschiedeten sie einen Appell für einen Kurswechsel in der Alterssicherung.

Der Gewerkschaftstag der IG Metall findet vom 9. bis 15. Oktober in Karlsruhe statt. Die Delegiertenversammlung der IG Metall Neuwied wählte Alexander Reuschenbach von Rasselstein, Neuwied und als Stellvertreter Willi Schneider von ZF Sachs Ahrweiler. Als zweite Delegierte wurde Lana Horstmann von Rasselstein Andernach gewählt. Sie werden das Arbeitsprogramm der IG Metall für die nächsten vier Jahre mitgestalten.



Die Delegierten knüpfen mit ihrer Aktion an den Aktionstag an.

Anträge verabschiedet. Die Delegiertenversammlung verabschiedete drei Anträge an den Gewerkschaftstag. Sie fordern einen flexiblen Übergang in die Rente und die Abschaffung der Rente

mit 67. Der Vorstand wird aufgefordert die Initiative »Gute Arbeit im Büro« fortzusetzen und auszuweiten. Der dritte Antrag fordert den Erhalt der Handlungsfähigkeit der DGB-Regionen und

Kreise. Außerdem wurde ein Appell für einen Kurswechsel in der Alterssicherung verabschiedet. Für die Zeitarbeiter fordern die Delegierten »Gleiches Geld für Gleiche Arbeit«. ■

Betriebsräte im Dialog

IG Metall Neuwied organisiert Betriebsrätefachtagungen in den Betrieben



Betriebsräte zu Besuch bei Rasselstein

Seit Anfang des Jahres führt die IG Metall Neuwied keine herkömmlichen Betriebsräte-Arbeitstagungen mehr durch, sondern organisiert Betriebsräte-Fachtagungen wechselweise in den von ihr betreuten Betrieben um den Dialog zwischen den Betriebsräten zu fördern. Den Anfang machte Rasselstein Andernach mit einer Ta-

gung über den gesunderhaltenden Betrieb und Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Im Anschluss gab es eine Betriebsbesichtigung. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren überzeugt, dass sie einige Anstöße für ihre eigene Betriebsratsarbeit mitgenommen haben. »Es ist immer gut, über den eigenen Tellerrand zu schauen.« ■

Die Rente mit 67 hat Geburtstag

Seit einem Jahr gibt es die Rente mit 67

Dass die Rente mit 67 nicht die betriebliche Wirklichkeit widerspiegelt zeigt eine Umfrage unter den von der IG Metall Neuwied betreuten Betrieben.

In 24 Betrieben mit insgesamt 7575 Beschäftigten sind le-

diglich 479 Personen (6,32 Prozent) älter als 60 Jahre. Hiervon sind 338 Personen in Altersteilzeit. Insgesamt wurden in diesen 24 Betrieben seit Anfang 2010 lediglich 22 Neueinstellungen von über 50jährigen vorgenommen. ■

IN KÜRZE

Patenschaften

Markus Eulenbach, der Bevollmächtigte der IG Metall Neuwied, hat die Patenschaft für die Realschule plus in Linz übernommen und will für die Jugendlichen Ansprechpartner beim Wechsel in das Berufsleben sein. ■

Dematic: Zurück in die Tarifbindung?

MITGLIEDERVERSAMMLUNGEN AN ALLEN STANDORTEN

Im Februar wurden an allen Standorten von Dematic die örtlichen Vertreter für die unternehmensweite Tarifkommission gewählt. In den nächsten Tagen wird die Tarifkommission erstmals tagen und eine gemeinsame Tarifforderung diskutieren. Auf den Mitgliederversammlungen an allen Standorten gab es dazu klare Empfehlungen: Zukunftssicherung und Tarifbindung sind die Ziele.

»Seit November haben wir es geahnt, jetzt ist es klar: Die Aussage des ehemaligen Geschäftsführers, One Europe sei kein Programm für Personalabbau, stimmt nicht (mehr). Seit mehreren Monaten haben wir einen steigenden Auftragseingang, kein Wunder nach der Krise. In den Fachabteilungen wächst die Auslastung in Richtung Überlast«, sagt Jennifer Jung, Betriebsratsvorsitzende bei Dematic in Offenbach. Die Pläne für einen Personalabbau entsprängen offensichtlich nicht einem betriebswirtschaftlichen Problem der De-

matic. Vielmehr scheine es sich um eine Kennziffer für den Verkaufsprospekt zu handeln, die noch ein bisschen hübsch gemacht werden soll.

Es gab auch klare Aussagen auf den Mitgliederversammlungen, wo die Verursacher der aktuellen Situation sitzen.

Ein Kollege formulierte es: »Verantwortlich für dieses Chaos sind Dematic Europe und die Holding. Deren Machenschaften bewegen sich zwischen dilettantisch und kriminell.« Klar sei natürlich auch, dass der »Exit«, der Verkauf der Dematic durch Triton, jetzt ganz oben auf der Agenda des oberen Managements stehe.

Tarifbindung ist mehr als sichere Entgelte

Auf den Mitgliederversammlungen waren sich die Dematic-Beschäftigten einig: Sichere Entgelte und Entgelterhöhungen sind wichtig, aber das allein genügt nicht. Darüberhinaus wollen die Beschäftigten belastbare Zusagen zur Standort- und Beschäftigungssicherung, tariflich abgesicherte Möglichkeiten für Ältere,



in Vorruhestand zu gehen, Schutzbestimmungen und Kündigungsschutz für Ältere, tariflich abgesicherte Garantien für die Übernahme nach der Ausbildung, tariflichen Abgruppierungsschutz, abgesicherte Wochenarbeitszeiten, Urlaubstage, Regelungen für Mehrarbeit und Zeitausgleich, tariflich garantierte Qualifizierungsmöglichkeiten. All das wäre durch die Tarifbindung abgesichert. Daher sei Tarifbindung das Ziel. Darüber hinaus gebe es aber auch noch Forderungen nach spezifischen tariflichen Regelungen für Dematic:

- Standort- und Beschäftigungsgarantien,

- klare Aussagen für die Rückkehr in den Flächentarif.

Da Tarifforderungen nicht allein von der Tarifkommission durchgesetzt werden können, sondern auf die Unterstützung der Mitglieder angewiesen sind, geht es jetzt darum, diese Unterstützung zu organisieren und der Geschäftsleitung zu signalisieren. ■

BILDUNG

Jetzt Bildungsurlaub nehmen

Alle Beschäftigten oder Auszubildenden haben Anspruch auf fünf Tage Bildungsurlaub im Jahr. Die IG Metall bietet viele verschiedene Bildungsurlaube und Weiterbildungsmöglichkeiten an. Die Angebote findet ihr im regionalen Bildungsprogramm »Gemeinsam lernen und handeln«.

Impressum

IG Metall Offenbach
Berliner Straße 220–224
63067 Offenbach
Telefon 0 69 – 82 97 90-0
Fax 0 69 – 88 51 84
E-Mail:
offenbach@igmetall.de

Internet:
► www.igmetall-offenbach.de
Redaktion:
Marita Weber (verantwortlich),
Sharon Weingarten

Dematic-Sitzungszimmer war zu klein

Der Offenbacher Betriebsrat von Dematic stellte am Dienstag, dem 1. März fest: Das Sitzungszimmer ist zu klein.

180 Kolleginnen und Kollegen wollten sich beim Betriebsrat informieren, so dass der Betriebsrat keine andere Möglichkeit sah, als die Sprechstunde vor die Tür zu verlegen. Dort informierten die Betriebsräte ausführlich über die Gespräche mit der Geschäftsführung über die Zukunft der Ar-



Betriebsrats-Sprechstunde vor der Tür

beitsplätze. Sie beantworteten die Fragen der ebenso wissensdurstigen wie beunruhigten Beschäftigten. ■

BEITRAGSANPASSUNG

1 Prozent Beitrag für 100 Prozent Leistung

Aufgrund der Tarifierhöhung zum 1. April 2011 in der Metall- und Elektroindustrie hat der Ortsvorstand beschlossen, die Beiträge um 2,7 Prozent für die Mitglieder der Metall- und Elektroindustriebetriebe anzupassen. Sollte der Beitrag im Einzelfall zu hoch sein, wird nach Rücksprache in der Verwaltungsstelle der Beitrag wieder reduziert. Mit der IG Metall-Mitgliedschaft sind zahlreiche Leistungen wie persönliche Beratung und Rechtsschutz für Arbeits- und Sozialrecht verknüpft.

Sachkenntnis, Solidarität und Mut

FÜR MEHR FESTE EINSTELLUNGEN

Bei Federal Mogul in Wiesbaden konnte bislang der Einsatz von Leiharbeitern verhindert werden. Ein anderes Thema sind befristete Arbeitsverträge. Im Zusammenhang mit der erforderlichen Anpassung von Arbeitszeiten an die steigende Auftragslage konnten 71 Entfristungen durchgesetzt werden.

»Kämpfen lohnt sich«, freut sich Alfred Matejka, Betriebsrats-Vorsitzender von Federal Mogul Wiesbaden. »Mit unserer Sachkenntnis haben wir geeignete Schichtmodelle entwickelt. Die Solidarität von IG Metall und Belegschaft hat uns den Mut und die Standfestigkeit erhalten, um den Konflikt zu führen.« Der Arbeitgeber wollte wegen steigender Auftragslage Mehrarbeit an Samstagen gegen den Willen des Betriebsrats und Vertrauenskörpers (VK) der IG Metall im Betrieb durchsetzen. »Es war wichtig, dass die Arbeitnehmer zu unseren Gegendforderungen wie der Festeinstellung von bisher befristet Be-

schäftigten standen und sich nicht aufhetzen ließen«, ergänzt Werner Lichtenberg, Vertrauenskörper-Leiter.

Zur Vorgeschichte: 2009 konnte unter großem Kraftaufwand ein erheblicher Teil beabsichtigter Kündigungen verhindert werden. »Wir waren für überbrückende Kurzarbeit und Qualifizierung«, kommentiert Alfred. 2010 wollte der Arbeitgeber den 2009 nicht erreichten Personalabbau »nachholen«, wieder gegen den Willen der Arbeitnehmervertretungen, obwohl sich der Aufschwung abzeichnete. Immerhin wurden Kündigungen verhindert. Dann, im Zuge des Aufschwungs wurde es eng und man begann, voreilig erteilte Freistellungen zurück- und befristete Einstellungen vorzunehmen. »Eigentlich ein Ar-



Aktion für Festeinstellungen vor dem Betriebstor

mutszeugnis, was Weitsicht angeht«, meint Alfred. Als dann der Arbeitgeber permanent Mehrarbeit statt Festeinstellungen und angepasste Schichtmodelle wollte, lief das Fass über.

Die für solche Fälle vorgesehene »Einigungsstelle« folgte den Kompromissansätzen von Betriebsrat und Vertrauenskörper.

Die 71 Entfristungen sind inzwischen unterzeichnet, auch wenn die Arbeitgebervertreter die Betriebsversammlung durch Abwesenheit boykottiert und zu einer »Gegenversammlung« geladen haben.

Für die Entfristung der verbleibenden 60 Befristungen wird weiter gekämpft. ■

NEU IM OV

Elke Matejka

Sie wurde als Nachfolge für Kollegen Richard Altz von

den Vertrauensleuten bei Federal Mogul vorgeschlagen und auf der letzten Delegiertenversammlung in den Ortsvorstand (OV) gewählt.

Auf gute Zusammenarbeit.



Elke Matejka

Athina hat endlich einen Festvertrag bei Federal Mogul

Athina Isho gehörte zu den befristet Beschäftigten, deren Vertrag im Zuge der Krise 2008 nicht mehr verlängert wurde. Arbeitslosigkeit auch mit »Hartz IV« war die Folge. Athina: »Nur zusammen mit meiner Mutter konnte ich als Alleinerziehende meiner Tochter das Erforderliche zur Abiturvorbe-

ereitung finanzieren. Wünsche mussten unerfüllt bleiben.«

Ab Juli 2010 wurde sie wieder mehrfach befristet bei Federal Mogul eingestellt. »Jetzt habe ich endlich eine Festeinstellung und keine Angst mehr, was morgen sein wird. Das ist wie ein Befreiungsschlag«, freut sich Athina. ■



Athina Isho

Impressum

IG Metall Wiesbaden-Limburg
Bahnhofstraße 26
65185 Wiesbaden
Telefon 0611/99964-0
Fax 0611/99964-99
E-Mail: wiesbaden-limburg@igmetall.de

Internet:

► www.igmetall-wiesbaden-limburg.de

Redaktion:

Doris Wege (verantwortlich),
Elke Bethwell

Unsere Delegierten gewählt

22. Ordentlicher Gewerkschaftstag vom 9. bis 15. Oktober 2011

Die Delegiertenversammlung wählte Michael Erhardt, Erster Bevollmächtigter, und Annette Pum, Ortsvorstands-Mitglied der IG Metall Wiesbaden-Limburg, als Delegierte zum Gewerkschaftstag.

Als Stellvertreter wurden die Ortsvorstands-Mitglieder Heike Meckel, BR-Mitglied bei Limtronik in Limburg, und Bernhard Schabarum, BR-Vorsitzender bei Excelitas in Wiesbaden, gewählt. ■

1. MAI 2011

Wiesbaden

Kundgebung ab 11 Uhr
Schlachthofgelände,
Murnaustraße 1

Limburg

Kundgebung ab 10 Uhr
Kauflandgelände,
Westerwaldstraße 111-113

■ Mehr auf der Homepage

GLÜCKWÜNSCHE

Unsere Geburtstagskinder im April:

■ 90 Jahre

Paul Kramer, Homburg

■ 85 Jahre

Fridolin Gamber, Homburg

Theo Linn, Blieskastel

Albert Schuppert,

Hinterweidenthal

■ 80 Jahre

Walter Bernd, Homburg

Günter Haas, Saarbrücken

Willi Hoffmann, Homburg

Willi Huwer, Homburg

Karl Mahl, Niedermohr

Willi Schwitzgebel, Kirkel

■ 75 Jahre

Willy Baarss, Althornbach

Jakob Binkle, Homburg

Gert Denger, Zweibrücken

Gerhard Gauter,

Zweibrücken

Josef Gleissner, Blieskastel

Franco Grigoli, Martinshöhe

Emil Hanis, Zweibrücken

Josef Keller, Blieskastel

Raimund Lehnhardt,

Hütschenhausen

Rudi Poth, Bechhofen

Josef Raquet, Homburg

Benno Schäfer,

Schönenberg-Kübelberg

Reiner Schmid, Bexbach

Albrecht Stahl, Zweibrücken

Otwin Vollmar,

Bruchmühlbach-Miesau

■ 70 Jahre

Axel Bauer,

Hinterweidenthal

Hermann Gros, Blieskastel

Günter Heß, Rosenkopf

Adolf Holtzmann,

Zweibrücken

Elfriede Janci, Homburg

Rolf Pfrengle, Neunkirchen

Klaus Rödel, Zweibrücken

Ferdinand Schneider,

Hüffler

Helga Schneider, Etschberg

Hermann Stepnitschka,

Schönenberg-Kübelberg

Hinweis: Geburtstagskinder, die im Folgemonat nicht veröffentlicht werden möchten, bitten wir um kurze Mitteilung.

Schutz für ältere Beschäftigte

HÄRTEN MÜSSEN VERMIEDEN WERDEN

Vor vier Jahren wurde die »Rente mit 67« gesetzlich beschlossen. Die IG Metall kritisiert nach wie vor die generelle Erhöhung des Rentenalters. Gleichzeitig müssen Härten gegenüber älteren Beschäftigten vermieden werden.

Im März war es vier Jahre her, dass die Rente mit 67 gegen den heftigen Widerstand der Gewerkschaften gesetzlich beschlossen wurde. Wir haben unseren Frieden mit der Rente mit 67 nicht gemacht«, bestätigt Ralf Reinstädler, Zweiter Bevollmächtigter der IG Metall Homburg-Saarpfalz. »Da die Rente mit 67 aber Gesetz ist, müssen wir Härten gegenüber älteren Beschäftigten unbedingt vermeiden.«

Die IG Metall Homburg-Saarpfalz hat für 2010 in ihrem Verwaltungsbereich eine Analyse erstellt, wie viele Beschäftigte über 60 Jahre alt sind. Von rund 14 150 Beschäftigten sind ab 60 Jahren nur 290 Personen tätig. Und ab 64

Jahren gerade mal 25 Personen, das entspricht 0,2 Prozent aller Arbeitnehmer.

»Die regionalen Betriebe sind nicht auf die Erhöhung des Renteneintrittsalters vorbereitet«, stellt Ralf Reinstädler fest. »Es stellt sich die dringende Frage, ob die Erhöhung auf 67 Jahre den Unternehmen leistungstechnisch und organisatorisch überhaupt Vorteile bringt.«

Ähnlich wie beim Sport nimmt die Leistungsfähigkeit im Alter auch bei der Arbeit zwischen 55 und 67 Jahren deutlich ab.

»Auf jeden Fall müssen sich die Betriebe intensiv damit auseinandersetzen, wie sie die Arbeitsbedingungen für Ältere gestalten,

um Härten zu vermeiden. Es wäre zum Beispiel möglich, das Arbeitstempo für Ältere zu drosseln. Gleichzeitig nimmt aber die Leistungsverdichtung in den Betrieben ständig zu.

Auch jüngere Arbeitnehmer sind davon betroffen«, sagt Reinstädler. Er fordert: »Wenn die Rente mit 67 trotz der Alternativenkonzepte der IG Metall bleibt, müssen wir über ähnliche gesetzliche Schutzmaßnahmen wie für Jugendliche auch für Ältere ernsthaft nachdenken.

Ältere Beschäftigte, die ein ganzes Leben hart gearbeitet haben, müssen in den letzten Jahren vor ihrer Rente im Arbeitsleben geschützt werden.« ■

Gegen den Missbrauch der Leiharbeit

Beschäftigte protestierten am Aktionstag für »Arbeit – sicher und fair«.

Am 24. Februar, dem IG Metall-Aktionstag, setzten sich Beschäftigte unserer Region gegen den Missbrauch der Leiharbeit aktiv ein. Wie Hunderttausende in Deutschland protestierten Kolleginnen und Kollegen der IG Metall in Homburg und Zweibrücken für »Arbeit – sicher und fair«.

Bei Schaeffler in Homburg hatten am 24. Februar die Kolleginnen und Kollegen Protest gegen den Missbrauch der Leihar-

beit als Schwerpunkt einer Betriebsversammlung festgelegt.

In Zweibrücken wurden zwei Aktionen organisiert. Bei den John Deere-Werken ging um 12 Uhr trotz eisiger Temperaturen die Protestkundgebung los, an der rund 200 Beschäftigte teilnahmen. Auch die Ausbildungswerkstatt war komplett vertreten. Hubert Krebs, Mitglied des Vertrauenskörpers, kritisierte in seiner Rede die ständig zunehmende Leiharbeit auch bei John Deere, wo bereits jetzt mehr als 100 Leiharbeiter beschäftigt sind.

Auf dem Hallplatz in Zweibrücken sorgte am Nachmittag ein Informationsstand der IG Metall für viel Aufmerksamkeit. Dutzende von Notenständern wurden aufgestellt, die mit Info-

material über die Situation in der Leiharbeit bestückt waren.

»Wir wollen die Bürgerinnen und Bürger darüber informieren, wie unsozial Leiharbeit ist«, sagte Werner Cappel, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Homburg-Saarpfalz. ■



Protest gegen den Missbrauch der Leiharbeit bei John Deere

Impressum

IG Metall Homburg-Saarpfalz
Talstraße 36
66424 Homburg
Telefon: 06841 – 9337-0
Fax: 06841 – 9337-50
E-Mail: homburg-saarpfalz@igmetall.de

Internet:

► www.igmetall-homburg-saarpfalz.de
Redaktion: Werner Cappel (verantwortlich), Ralf Reinstädler, Ralf Cavellius, Mark Seeger

Gut vernetzt bei Schmidt-Küchen

IM SOMMER GEHT
ES UM MEHR GELD

Vernetzung spielt bei den Beschäftigten der Firma Schmidt-Küchen in Türkismühle eine zentrale Rolle – sowohl in der Produktion als auch in der Kooperation mit ihren Kolleginnen und Kollegen aus Frankreich, denn Schmidt-Küchen ist ein Teil der französischen SALM-Gruppe.

»Die Krise ist vorbei. Wir arbeiten wieder in Normalproduktion wie 2008«, stellt die Betriebsratsvorsitzende Sabine Gordner fest. 2009 hat die Krise auch den Küchenproduzenten getroffen. Kurzarbeit wurde in zwei Phasen gefahren. Sabine Gordner: »Das hat die Beschäftigten sehr beunruhigt, aber durch die Kurzarbeit wurde niemand entlassen.«

Schmidt-Küchen ist der deutsche Standort von vier Werken des französischen Möbelherstellers SALM (Société Alsacienne de Meubles). Insgesamt sind bei der SALM 1400 Beschäftigte tätig. In Türkismühle stellen 150 Beschäftigte, davon rund 100 in der Produktion und 50 in der Verwaltung, hochwertige Küchen her, die durch ein europaweites Händlernetz verkauft werden. Die Beschäftigten in Türkismühle erwirtschafteten mit ihrer Arbeit im Jahr 2010 36 Millionen Umsatz. »Wir vertreiben



Der Betriebsrat von Schmidt-Küchen (von links): Sandra Krause, Sabine Gordner, Erika Gait, Frank Judenhuth, Andreas Schweig, Ralf Martin, Alexander Gierend (Es fehlt: Eberhard TheiB)

unsere Küchen in über 110 Küchenstudios in Deutschland und dem angrenzenden deutschsprachigen Raum. Da ist noch deutlich mehr Potenzial drin. Unsere neue agile Vertriebsleiterin möchte mit ihrer Mannschaft noch viele Studios eröffnen, um unsere Produktion langfristig zu sichern«, erläutert Betriebsrat Frank Judenhuth.

»Vernetzung ist in unserem Betrieb ganz wichtig«, betonen Sabine Gordner und Frank Judenhuth.

»In doppelter Hinsicht: Wir stellen in Türkismühle Küchenteile her, die in Frankreich verarbeitet werden und umgekehrt. Das bedeutet viel Abstimmung, die aber sehr gut läuft. Gleichzeitig kooperieren wir mit den französischen Kolleginnen und Kollegen, die rund 90 Prozent der Belegschaft stellen, in unserer gewerkschaftlichen Arbeit. So haben die Mitarbeiter in Türkismühle im Jahr 2010 eine Prämie erhalten, die von den Gewerkschaften in Frankreich durchgesetzt wurde. Und das geht bis zu den unterschiedlichen Feiertagen. Wir feiern im Juli den Sturm auf die Bastille und die Franzosen feiern die deutsche Wiedervereinigung im Oktober. Wir werden den gewerkschaftlichen Kontakt weiter verbessern. In Kürze ist ein Treffen in Frankreich geplant.«

Das ist auch notwendig, denn im Sommer geht es um mehr

Geld. Die Verhandlungen über den Haustarifvertrag stehen an, da Schmidt-Küchen seit 2007 nicht mehr im Unternehmerverband ist. »Die Firma setzt in Türkismühle ein durch alle Beschäftigten anerkanntes Zeichen – es wird ständig investiert und modernisiert. Das ist ein deutliches Signal für den Erhalt des Standorts, der gerade in unserer ländlichen Region sehr wichtig ist«, unterstreicht Sabine Gordner.

»Der Betriebsrat ist sehr zufrieden mit der guten Ausbildung in der Firma«, stellt Frank Judenhuth fest. »Jedes Jahr werden sechs Azubis, drei in der Produktion und drei in der Verwaltung, eingestellt. Über 80 Prozent der Auszubildenden erhalten später einen festen Arbeitsplatz bei Schmidt-Küchen.« Auch Sabine Gordner bestätigt: »Gute Qualifizierung schafft Berufsperspektiven für die Jugend in unserer Region.« ■

Mit uns müsst ihr rechnen

Aktive Jugendvertretung bei den Industrierwerken Saar in Freisen-Schwarzerden

Rund 285 Beschäftigte sind bei den Industrierwerken Saar (IWS) in Freisen-Schwarzerden tätig. Insgesamt werden dort 22 Jugendliche ausgebildet, die eine sehr aktive Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) mit drei Mitgliedern hat.

»Bisher wurden bei der IWS Industriemechaniker ausgebildet. Seit dem letzten Jahr wird die Ausbildung auf den Automobilmechaniker umgestellt. Deshalb setzt sich die JAV gemeinsam mit den Auszubildenden intensiv mit der Umstrukturierung auseinander«, stellt JAV-Vorsitzender Daniel Erbes fest. »Wir beschäftigen uns mit den praktischen Dingen der Ausbil-

dung, wie Werkzeuge, Maschinen oder Übungsbaugruppen, aber auch mit der Theorie der Ausbildung, wie Lehrgänge im neuen Berufsfeld oder der Einhaltung des Ausbildungsrahmenplans.« »Außerdem planen wir unsere Jugendversammlung, die im April ist. Neben anderen Themen haben wir einen Schwerpunkt auf das Kindergeld gesetzt«, bestätigt der stellvertretende JAV-Vorsitzende Christian Kunz.

»Unsere JAV hat einen Antrag zur Betriebsvereinbarung gestellt, durch die die Jugendlichen bei guter Abschlussprüfung erstens eine Geldprämie erhalten sollen und zweitens der Anspruch auf unbe-

fristete Übernahme bestehen soll. Der Betriebsrat unterstützt unsere Forderungen. Zurzeit wird darüber mit dem Arbeitgeber verhandelt. Wir hoffen auf einen positiven Abschluss der Verhandlungen«, betont Daniel Erbes.

Der JAV-Schriftführer Patrick Malter berichtet über einen weiteren Erfolg der Jugendvertretung bei den IWS: »Dieses Jahr wurden alle, die ausgelern haben, unbefristet übernommen.« »Die JAV bei den Industrierwerken Saar ist eine der agilsten und engagiertesten Jugendvertretungen in unserem Verwaltungsbereich«, bestätigt auch Simon Geib, Sekretär bei der IG Metall Neunkirchen. ■



Die JAV bei den IWS: Patrick Malter, Daniel Erbes, Christian Kunz

Impressum

IG Metall Neunkirchen
Bürgermeister-Ludwig-Str. 8
66538 Neunkirchen
Telefon 068 21 – 270 37
Fax 068 21 – 126 76
E-Mail:
neunkirchen@igmetall.de

Internet:
► www.igmetall-neunkirchen.de
Redaktion: Jörg Caspar (verantwortlich), Simon Geib

1. MAI 2011

Am 1. Mai 1890 streikten tausende Arbeiterinnen und Arbeiter in aller Welt, erstmals koordiniert am gleichen Tag. Und wir feiern diesen Tag mit Auftakt am Bahnhof Eisenach um 10 Uhr: Demozug zum Markt und Kundgebung dort ab 10.30 Uhr.

TERMINE

AGA-Arbeitskreis

Am 4. April, ab 9.30 Uhr, in der IG Metall Eisenach, Rennbahn 5.

Ortsfrauenausschuss

Am 19. April, ab 16.30 Uhr, in der IG Metall Eisenach, Rennbahn 5.



Die IG Metall Eisenach wünscht allen Kolleginnen und Kollegen sowie ihren Angehörigen ein frohes Osterfest.

Impressum

IG Metall Eisenach
Rennbahn 5
99817 Eisenach
Telefon 036 91 – 25 49-0
Fax 036 91 – 25 49-28
E-Mail:
eisenach@igmetall.de

Internet:
www.igmetall-eisenach.de
Redaktion:
Uwe Laubach (verantwortlich),
Thomas Steinhäuser

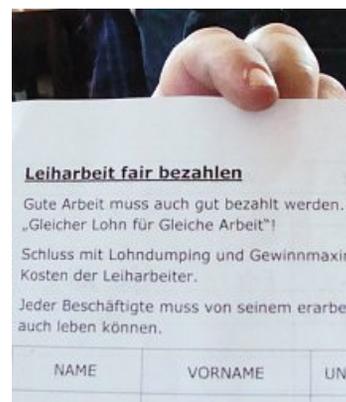
Gerecht geht gemeinsam

**AKTIONSTAG
24. FEBRUAR**

Wir setzen uns ein für faire und sichere Beschäftigung. Insbesondere auch in Leiharbeit. Dazu laden wir Kolleginnen und Kollegen ein, gemeinsame Ziele zu entwickeln und sich dafür zu engagieren – in der IG Metall.

Zahlreiche Interessierte folgten der Einladung der IG Metall am 24. Februar 2011 ins Eisenacher Bürgerhaus. Uwe Laubach, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Eisenach, stellte Regelungen für Leiharbeiter in Betrieben der Region vor.

Reinhard Schäfer, Vertrauenskörperleiter von Opel Eisenach, übergab danach Uwe Laubach im Opel-Werk gesammelte hunderte Unterschriften für faire Bezahlung von Leiharbeitern. ■



100 Jahre Kampf um Gleichstellung

Internationaler Frauentag 2011

Einige der Themen und Ziele der Frauen von 1911 sind immer noch aktuell: Die Gleichstellung von Frau und Mann in Gesellschaft und Arbeitswelt ist längst nicht erreicht.

Damit setzten wir uns am 8. März beim Stadtrundgang in Eisenach auseinander. Aber auch am 12. März ging es im Gewerkschaftshaus besonders um Anforderungen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Wer in Schichten oder an Sonn- und Feiertagen arbeiten soll, weiß oft nicht, wie die Versorgung von Familie und Kind noch möglich ist. ■



TERMINE

Erwerbslosentreffen

■ 6. April, 14 Uhr

IG Metall,
Lucas-Cranach-Platz 2, Erfurt;
Selbstverteidigung,

■ 14. April, 13 Uhr

Thepra Landesverband,
Sömmerda;

■ 20. April, 14 Uhr

Frauenzentrum,
Bahnhofstraße 43, Apolda;
Kinderarmut,

■ 23. Februar, 14 Uhr

AWO Raum der Begegnung,
Prof.-Frosch-Str. 19, Arnstadt;
Energiepreisentwicklung;

Tagesschulung für Betriebsräte

■ 28. April, 8:30 Uhr

Deutsche Rentenversicherung,
Kranichfelder Straße 3, Erfurt;
Personalplanung,

Delegiertenversammlung

■ 30. April, 9 Uhr

Deutsche Rentenversicherung,
Kranichfelder Straße 3, Erfurt;

Ortsvorstand

■ 18. April, 15 Uhr

IG Metall,
Lucas-Cranach-Platz 2, Erfurt;

OVLA

■ 5. April, 17 Uhr

IG Metall, Erfurt;

OJA

■ 5. & 26. April, 17 Uhr

filler, Schillerstraße 44,
Erfurt;

Seniorenarbeitskreise

■ 20. April, 10 Uhr

IG Metall,
Lucas-Cranach-Platz 2, Erfurt;
Thüringer Umweltpolitik

■ 5. April, 9 Uhr

Bürgerzentrum »Grüne Aue«,
E.-Naumann-Straße 1, Weimar;
Vorbereitung 1. Mai.

Impressum

IG Metall Erfurt
Lucas-Cranach-Platz 2
99097 Erfurt
Telefon 03 61-565 85-0
Fax 03 61-565 85-99
E-Mail:

erfurt@igmetall.de

Internet:

www.igmetall-erfurt.de

Redaktion:

Rudolf Krause (verantwortlich),
Carsten Witkowski

Nachfolge geregelt

Delegierte wählten Kollege Wolfgang Lemb mit über 91 Prozent zum neuen Ersten Bevollmächtigten der IG Metall Erfurt mit Wirkung ab 1. Mai



V.l.n.r.: Rudolf Krause, Klaus Dieter Schmidt, Wolfgang Lemb.

Auf der Delegiertenversammlung am 12. März 2010 wurde der Nachfolger für den jetzigen Erste Bevollmächtigten, Rudolf Krause, der im Juni in seinen wohlverdienten Ruhestand geht, auf Vorschlag des Ortsvorstandes gewählt. Die Delegierten sind sich einig darüber, dass mit Wolfgang Lemb die Kontinuität der gewerkschaftli-

chen Arbeit in der Verwaltungsstelle und damit in den Betrieben fortgesetzt wird.

Wolfgang Lemb ist derzeit der Erste Bevollmächtigte der Verwaltungsstellen Gera und Jena-Saalfeld. Weiterhin ist er Mitglied des Thüringischen Landtages und im Ausschuss für Wirtschaft, Technologie und Arbeit

tätig. Lemb ist Mitglied der SPD. »Ich bin überzeugt, dass Wolfgang Lemb die IG Metall Erfurt mit seiner Arbeit bereichern wird« so der Erster Bevollmächtigte Rudolf Krause. Wolfgang Lemb wird ab Mai seine Aufgaben in der IG Metall Erfurt wahrnehmen. ■

Klausur des Ortsvorstandes

Weichenstellung für die Zukunft

Am 18./19. Februar fand die jährlich Ortsvorstandsklausur mit teilweiser Beteiligung des Ortsvorstandes (OV) Nordhausen statt.

Neben den aktuellen Themen und der politischen Jahrespla-

nung war die Diskussion über die Nachfolge des Ersten Bevollmächtigten wesentlicher Inhalt der Klausur. Die Bedenken des OV, dass die betriebliche Betreuung unter einem neuen Bevollmächtigten

leiden könnte, der zeitgleich Mitglied im Landtag ist, konnte durch Wolfgang Lemb, der ebenfalls anwesend war, zerstreut werden. Der OV beschloss den Kollegen Wolfgang Lemb vorzuschlagen.

Weiterhin beschloss der OV die Themen politische Bildung und jung Generation stärker zu bearbeiten. Beide Themenfelder sollen zur weiteren Stabilisierung und positiver Mitgliederentwicklung beitragen. ■



Teilnehmende der OV Klausur.

Vertrauensleute legen Arbeitsschwerpunkte fest

Am 25./26. Februar legten die Vertrauensleute (VL) auf einem Wochenendseminar ihre Arbeitsschwerpunkte in den Betrieben fest.

Erste Aufgabe ist die Fortführung der Kampagne »Kurswechsel für ein Gutes Leben«. Ziel bleibt es diesen Kurswechsel von der Politik und den Arbeitgebern einzufordern. Dazu wurde ein Akti-

onsplan erarbeitet. Weitere Schwerpunkte werden der Gewerkschaftstag, die Tarifrunde in der Metall- und Elektroindustrie im Jahr 2012 und die Organisationswahlen. Auf die VL-Wahlen wird sich besonders vorbereitet, da es uns gemeinsam gelingen muss, die Vertrauensleutearbeit im Betrieb zu stärken. ■



Engagierte Vertrauensleute auf dem Wochenendseminar.

IN KÜRZE

66. Jahrestag der Befreiung des KZ Buchenwald

Am 17. April 2011 um 13:30 Uhr findet die Gedenkveranstaltung des IKBD auf dem Gelände des ehemaligen KZ Buchenwald statt. ■



Aufruf zum 1. Mai

Beginn der Demo ist 9.30 Uhr an der Staatskanzlei.



Im Osten was Neues – zur sozialen Einheit

TRADITION UND ZUKUNFT

Einen guten Start ins Jahr 2011 registrierten wir in den vergangenen zwölf Wochen. In vielen Betrieben gibt es eine positive Mitgliederentwicklung, in einigen streben die Kolleginnen und Kollegen die Tarifbindung in diesem Jahr an. Prekäre Beschäftigung, Chancen für gute Ausbildung und unbefristete Übernahme sowie flexible Ausstiegsmöglichkeiten als echte Alternative statt Rente mit 67 stehen im Mittelpunkt unserer gemeinsamen Aktivitäten.

»Im Osten was Neues – Unterwegs zur sozialen Einheit« ist nicht nur der Titel eines lesenswerten Buches. Es war auch das Motto beim Rückblick auf 20 Jahre IG Metall-Geschichte in Ostdeutschland. In der Delegiertenversammlung am 28. Februar 2011 erinnerte Astrid Schwarz-Zaplinski daran, dass auf den Tag genau vor 20 Jahren in Nordhausen die erste Verwaltungsstelle der IG Metall in Ostdeutschland ge-

gründet wurde. Das war der Startschuss für ein neues gewerkschaftliches Engagement in den neuen Bundesländern.

In Schlaglichtern zeichnete Astrid Schwarz-Zaplinski das Bild der gesellschaftlichen Umbrüche, der Erwartungen und Hoffnungen der Menschen und dem unermüdlichen Engagement vieler Kolleginnen und Kollegen im Kampf um den Erhalt von Arbeitsplätzen. ■



Kolleginnen und Kollegen blickten auf 20 Jahre IG Metall Nordhausen zurück und wagten den Ausblick auf 2011.

FÜR STUDIERENDE

Ein weiteren Schritt in Richtung Studierendearbeit ging die Verwaltungsstelle mit



einer Veranstaltung zur »Studienfinanzierung und Berufseinstieg« an der FH Nordhausen. Viele Teilnehme-

rinnen und Teilnehmer fahren auf Einladung der IG Metall am 8. April zur Hannover Messe.

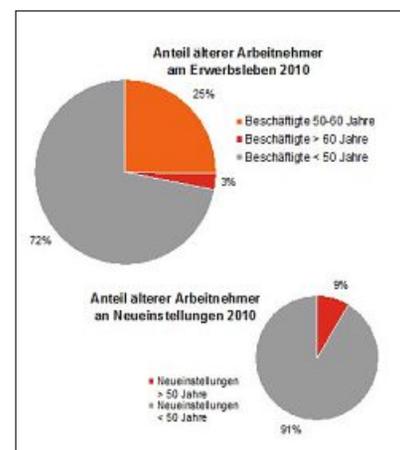
IG Metall fordert »Arbeit sicher und fair«

Aktionstag: IG Metall Nordhausen erreichte 637 Leiharbeiterinnen und Leiharbeiter.

Trotz anhaltendem Aufschwung sinken die Chancen auf unbefristete Arbeit. Das ist das Ergebnis des Aktionstags »Arbeit sicher und fair« am 24. Februar. In den Betrieben der Verwaltungsstelle Nordhausen wurden 637 Kolleginnen und Kollegen der Zeitarbeitsbranche persönlich angesprochen. Ihre berechtigten Anliegen galt es an diesem Tag in den Vordergrund zu rücken und öffentlich auf die besonderen Probleme aufmerksam zu machen.

Am 9. März veröffentlichte die Verwaltungsstelle Nordhausen die Erhebung zum Anteil älterer Arbeitnehmer am Erwerbsleben in Nordthüringen. Danach ist durch anhaltenden Fachkräftemangel immer noch jeder vierte Arbeitnehmer über 50 Jahre. Der Anteil der über 50-Jährigen bei den Neueinstellungen 2010 lag hingegen bei nur 9 Prozent.

Fazit: Flexible Ausstiegsmöglichkeiten sind die Alternative zur Rente mit 67. ■



Impressum

IG Metall
Verwaltungsstelle Nordhausen
Bahnhofstraße 15/16
99734 Nordhausen
Telefon 036 31 – 46 89-0
Fax 036 31 – 46 89-22
E-Mail:
nordhausen@igmetall.de

Internet:
► www.nordhausen.igmetall.de
Redaktion:
Astrid Schwarz-Zaplinski
(verantwortlich),
Alexander Scharff

Schlaglichter aus den Betrieben

Die Aktivitäten in Kürze

- GRIWE (Haynrode): starker Zuwachs an Mitgliedern, Vertrauensleutewahlen angelaufen
- FEUER Powertrain (Nordhausen): Vorbereitung der Tarifrunde
- MUL / MSU (Leinefelde): Vorbereitung der Tarifrunde
- BORBET (Bad Langensalza):

Erhöhung des Organisationsgrades, Vorbereitung der Tarifrunde

- Sumitomo DEMAG (Wiehe), MAGNA (Heilbad Heiligenstadt), WAGO (Sondershausen), Continental (Mühlhausen), MAXIMATOR (Nordhausen): 2,7 Prozent Tariferhöhung

TERMINE

- **4. April**
OV und DV
- **4. bis 8. April**
Hannover Messe
- **8. April**
Studentenfahrt zur Hannover Messe
- **1. Mai – Maifeiertag**
Rednerin: Regina Görner,
IG Metall Vorstand

IN KÜRZE

Betriebsräte neu gewählt

Im Lehren- und Meßgeräte-werk Schmalkalden, bei e.sigma in Ilmenau, ELBA in Gleichamberg und TDX in Zella-Mehlis wurden jetzt Betriebsräte neu gewählt. Herzlichen Glückwunsch an alle gewählten Betriebsratsmitglieder.

TERMINE

AGA in Sonneberg

Am 11. April 2011, 10 Uhr, trifft sich der Arbeitskreis außerbetriebliche Gewerkschaftsarbeit (AGA) im Mehrgenerationenhaus, Kirchstraße 32, in Sonneberg. Ab 14 Uhr sind erwerbslose Kolleginnen und Kollegen (auch ehemals Märklin) der IG Metall zur Mitgliederversammlung eingeladen.



Die IG Metall Suhl-Sonneberg wünscht allen Kolleginnen und Kollegen sowie ihren Angehörigen ein frohes Osterfest.

Impressum

IG Metall Suhl-Sonneberg
Platz der deutschen Einheit 4
98527 Suhl
Telefon 0 36 81-71 18-30
Fax 0 36 81-71 18-50
E-Mail:
suhl-sonneberg@igmetall.de

Internet:
▶ www.igmetall-suhl-sonneberg.de
Redaktion:
Uwe Laubach (verantwortlich),
Thomas Steinhäuser

Kampf bei RAL Brotterode

WARNSTREIK AM 17. MÄRZ 2011

Die knapp 100 Beschäftigten der RAL Brotterode GmbH befinden sich in der Tarifaueinndersetzung um ihre Arbeits- und Einkommensbedingungen. Der Warnstreik am 17. März 2011 war ein voller Erfolg.

Nachdem sie aus dem damaligen Bosch-Werk in Brotterode ausgegliedert wurden, gilt für die Beschäftigten der RAL Brotterode GmbH kein Tarifvertrag mehr. Das soll sich ändern. Fast alle haben sich in der IG Metall organisiert und kämpfen gemeinsam um ihren Haustarifvertrag. Die Geschäftsleitung verhandelte erst nach dem ersten Warnstreik am 30. März. Unterstützung bitte an: Betriebsrat.Brotterode@de.rhenus.com ■



100 Jahre Kampf um Gleichstellung

Internationaler Frauentag 2011 wurde in Sonneberg und Brotterode festlich begangen.

Einige der Themen und Ziele der Frauen von 1911 sind immer noch aktuell: Die Gleichstellung von Frau und Mann in Gesellschaft und Arbeitswelt ist längst nicht erreicht.

Während bundesweit 17,7 Prozent der IG Metall-Mitglieder weiblich sind, sind es in Südtüringen mit über 37 Prozent mehr als doppelt so viele. Wir luden am 12. März 2011 Frauen aus den Regionen zu Veranstaltungen in Sonneberg und Brotterode ein. In feierlicher und zugleich gemüthlicher Runde wurden wesentliche Themen besprochen. ■

